

Kompendium

für Fachkreise

HORMONSYSTEM

BEWEGUNGSAPPARAT

HERZ-KREISLAUF

NIEREN & BLASE

NERVENSYSTEM



Wirksame
Naturarznei

März 2024



Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|------------------------|---|---|----|
| Arthriplex® |  | zur unterstützenden Therapie bei Arthritis | 1 |
| Coragil® |  | zur Regulation des Blutdrucks | 3 |
| Diluplex® |  | bei Nervenschmerzen | 5 |
| Dolfin® |  | bei Migräne | 7 |
| Gastroplex® |  | bei Magen-Darm-Störungen | 9 |
| Grippinfekt® |  | bei grippalen Infekten | 11 |
| Habstal-Cor N |  | zur Besserung nervös bedingter Herzbeschwerden | 13 |
| Hepaplex® |  | zur Besserung der Beschwerden bei Leber-Galle-Störungen | 15 |
| Homocytvit® |  | zur nährstoffabh. Regulation des Homocystein-Haushaltes | 17 |
| Humoval® |  | bei Erkrankungen der Lymphdrüsen | 19 |
| Hypericum Steierl |  | bei Verstimmungszuständen | 21 |
| Nephroplex® |  | bei Nierenschwäche | 23 |
| Osteoplex® / Injekt |   | bei Knochenerkrankungen | 25 |
| Otimed® |   | bei Neigung zu Mittelohrentzündungen | 27 |
| Phytocortall® N |  | Homöopathisches Arzneimittel | 29 |
| Phyto-C® |  | Homöopathisches Arzneimittel | 31 |
| Phyto-L® |  | Homöopathisches Arzneimittel | 33 |
| Potagil® |  | bei Erschöpfungszuständen | 35 |
| Pulmosan® |  | zur Besserung der Beschwerden bei krampfartigem Husten | 37 |
| Steirocall®-comp. |  | Homöopathisches Arzneimittel | 39 |
| Steirocartil® / arthro |   | bei rheumatischen und degenerativen Gelenk- und Wirbelsäulenbeschwerden | 41 |
| Steiroderm® |  | bei Hauterkrankungen (Ekzeme) | 43 |

| | | | |
|----------------|---|---|----|
| Steirofemin® |   | bei Wechseljahresbeschwerden | 45 |
| Steirovit® |  | zur Nahrungsergänzung mit Vitaminen | 47 |
| Tamechol® |  | bei chronischen Eiterungen der Haut | 49 |
| Torniplex® |  | bei nervösen Erkrankungen | 51 |
| Ursinol® |  | bei Blasenentleerungsstörungen | 53 |
| Vegital® Hyper |  | Homöopathisches Arzneimittel | 55 |
| Vegital® Hypo |  | Homöopathisches Arzneimittel | 57 |
| Viragil® |  | bei Erschöpfungszuständen mit sexuellen Störungen | 59 |
| Ausleitungsset |  | Gastroplex® Hepaplex® Humoval® Nephroplex® | 61 |
| Nasulind® |  | pflanzliche Nasenpflegesalbe | 62 |

nach Anwendungsgebieten

Atemorgane und Erkältung (grippale Infekte)

- Grippinfekt® 11
- Pulmosan® 37

Ausleitung / Entgiftung

- Gastroplex® 9
- Hepaplex® 15
- Humoval® 19
- Nephroplex® 23

Beruhigung und Nervensystem

- Hypericum Steierl 21
- Potagil® 35
- Steirofemin® 45
- Torniplex® 51

Bewegungsapparat (Gelenke, Wirbelsäule und Knochen)

- Arthriplex® 1
- Diluplex® 5
- Osteoplex® / Injekt 25
- Steirocall®-comp. 39
- Steirocartil® / arthro 41

Blase und Harnwege

- Nephroplex® 23
- Ursinol® 53

Entzündungen unterschiedlicher Genese

- Arthriplex® (*Gelenke*) 1
- Grippinfekt® (*Atemorgane*) 11
- Humoval® (*Lymphdrüsen*) 19
- Otimed® (*Mittelohr*) 27
- Phytocortal® N 29
- Phyto-C® 31

Erschöpfungszustände

- Phytocortal® N 29
- Phyto-C® 31
- Potagil® 35
- Viragil® 59

Haut und Schleimhäute

- Steiroderm® 43
- Tamechol® 49

Herz-Kreislaufsystem

- Coragil® 3
- Habstal-Cor N 13
- Vegital® Hyper 55

Hormonhaushalt

- Phytocortal® N 29
- Phyto-C® 31
- Phyto-L® 33
- Steirofemin® 45
- Vegital® Hyper 55
- Vegital® Hypo 57

Leber-Galle-System

- Hepaplex® 15
- Vegital® Hyper 55

Magen-Darm

- Gastroplex® 9

Nahrungsergänzung

- Homocycvit® 17
- Steirovit® 47

Ohren

- Otimed® 27

Schmerzen und Migräne

- Diluplex® 5
- Steirocartil® / arthro 41
- Dolfin® 7

Sexuelle Störungen

- Phyto-L® 33
- Steirofemin® 45
- Viragil® 59

Fortbildungen - online und auf CD

Steierl Pharma GmbH
Wirksame Naturarznei

Produkte Für Fachkreise Für Patienten Über uns Kontakt

Fortbildungen

Für Angehörige der Fachkreise (Heilpraktiker, Ärzte und Apotheker) bieten wir kostenlose Fortbildungen (z.B. Online-Seminare oder Vorträge der Andechser Naturheilkundtage) an. Um die Fortbildungsvideos direkt anzusehen, können Sie sich auch hier anmelden.

[zur Anmeldung](#)

Online-Seminare, Fortbildungen & Downloads

- ADHS**
Referent: Dr. Ulrich Enzel
Dauer: 71 Minuten
Video ansehen
Seminarfolien als PDF
CD aktuell nicht bestellbar.
- Adipositas**
Referent: Dr. Reinhard Hauss
Dauer: 84 Minuten
Video ansehen
Seminarfolien als PDF
CD bestellen
- Ausleitungstherapie**
Referentin: Dr. Anita Kracke
Dauer: 62 Minuten
Video ansehen
Seminarfolien als PDF
- Belastungen der Psyche / Burn-out**
Referent: Dr. Oliver Ploss
Dauer: 50 Minuten
Video ansehen
Seminarfolien als PDF

Unsere Fachfortbildungen zu Themen wie z.B. Adipositas, Burn-out, chronische Entzündungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, hormonelle Migräne, NNR-Insuffizienz, Kinderwunsch oder Rheuma und Arthrose können Sie auf www.steierl.de online als Videostream erleben.

Bitte verwenden Sie für Ihren Login folgendes Passwort:

steirocall

Alle Fortbildungen senden wir Ihnen gerne auch auf CD kostenfrei zu.

Onlinebestellung im Internet unter www.steierl.de

Zugangsdaten aus Kompendium

Das Zugangspasswort finden Sie in unserem Kompendium.

Passwort:

[Anmelden](#)

Arthriplex®

Homöopathisches Arzneimittel
zur unterstützenden Therapie bei Arthritis



 Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Apis mellifica (Honigbiene) Dil. D6 3,33 g

Apis mellifica (Honigbiene) hat sich in potenziert Zubereitung unter anderem in der Behandlung von Entzündungen und Erkrankungen mit Flüssigkeitsansammlungen in Geweben und Körperhöhlen bewährt.



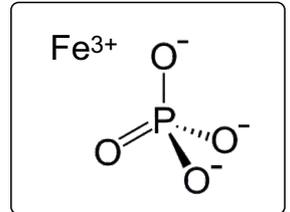
Bryonia cretica (Zaunrübe) Dil. D6 3,33 g

Bryonia cretica (Zaunrübe) wird in der Homöopathie bei akutem und chronischem Rheumatismus eingesetzt.



Ferrum phosphoricum Dil. D8 3,34 g

Für homöopathische Arzneimittel mit Ferrum phosphoricum ist eine Wirksamkeit bei rheumatischen Erkrankungen der Wirbelsäule und der Schultergelenke beschrieben.



Für Arthrosepatienten ist die Arthritis häufig ein wiederkehrendes Übel ihrer ohnehin schon schmerzhaften Erkrankung. Denn der arthrosebedingte Gelenkverschleiß mit einer Aufrauung der Knorpeloberfläche führt immer wieder zu einer Entzündung des betroffenen Gelenks (aktivierte Arthrose). Deshalb kommt bei diesen Patienten der Prophylaxe von Gelenkentzündungen eine besondere Bedeutung zu. Neben einer schonenden Bewegung der betroffenen Gelenke (z.B. Radfahren, Schwimmen, Gymnastik) kann eine Anpassung des Lebensstils (Alkohol, Rauchen, Ernährung) erforderlich sein. Aber auch homöopathische Arzneimittel wie Arthriplex® bieten sich aufgrund ihrer sehr guten Verträglichkeit - nicht nur für die Akuttherapie - sondern ebenso für eine vorbeugende Behandlung an. Abgesehen von der Arthrose gibt es weitere Ursachen für die Entstehung einer Arthritis: z.B. Infektionen, Autoimmun- und Stoffwechselerkrankungen wie Gicht.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehört: **Unterstützende Therapie bei Gelenkentzündungen.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Erwachsene nehmen bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen, bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5-10 Tropfen ein.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen.

Nach einer vergessenen Anwendung sollte nicht die doppelte Menge eingenommen werden. Die Behandlung ist so fortzuführen, wie sie vom Arzt verordnet wurde. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 02504928

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

i

Praxistipp

Das Wechselspiel zwischen Gelenkentzündung - entstanden durch eine Arthrose - und zusätzlicher Zerstörung des vorgeschädigten Gelenkknorpels durch die Entzündung führt den Arthrosepatienten in eine Abwärtsspirale, die es zu vermeiden bzw. zu durchbrechen gilt. Aus diesem Grund sollte Arthriplex® bei einer aktivierten Arthrose mit knorpelwirksamen Arzneistoffen, wie sie beispielsweise in Steirocartil® oder Steirocall® enthalten sind, kombiniert werden. Bei einer eitrigen (septischen) Arthritis, die zumeist durch Staphylococcus aureus (50 %) und Streptokokken (25 %) ausgelöst wird, sollte unverzüglich ein Orthopäde aufgesucht werden, da für den weiteren Krankheitsverlauf ein frühestmöglicher Therapiebeginn entscheidend ist.

Dr. rer. nat. Reinhard Haus

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Arthriplex® ist bei Leberkranken erst nach Rücksprache mit dem Arzt anzuwenden. In der Schwangerschaft und Stillzeit sollte Arthriplex® wegen des Alkoholgehaltes nicht angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittel bei Kindern liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor. Es soll deshalb, auch wegen des Alkoholgehaltes, bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweis:** Enthält 45 Vol.-% Alkohol. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine Wechselwirkungen bekannt. **Allgemeiner Hinweis:** Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Nebenwirkungen:** Bisher sind keine Nebenwirkungen bekannt. **Hinweis:** Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Coragil®

Homöopathisches Arzneimittel
u.a. zur Regulation des Blutdrucks



Urtinktur
zum Einnehmen

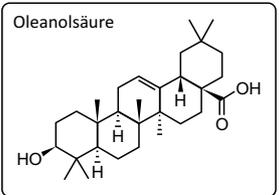
Wirkstoff / 10 ml

Viscum album Urtinktur (Weißbeerige Mistel) 10 ml

Die Mistel ist eine „zweihäusige“ Pflanze (es gibt weibliche und männliche Pflanzen) und wächst als Halbschmarotzer vorwiegend auf Laubbäumen. Die Samen der weiblichen Pflanze verbreiten sich über den Vogelmist, woher wahrscheinlich auch ihre deutschsprachige Bezeichnung stammt. In der Naturheilkunde wird die Mistel u.a. zur Regulation des Blutdrucks, bei Verengung der Herzkranzgefäße, Herzrhythmusstörungen, Schwindel, Arthrosen und unterstützend in der Krebstherapie eingesetzt.



Von *Viscum album* werden nach HAB die Sprossen mit Früchten verwendet. Für die pharmakologische Wirkung sind Inhaltsstoffe wie u.a. Mistellektine, Viscotoxine, Flavonoide, freie Aminosäuren (z.B. L-Arginin und L-Tyrosin), Amine und Triterpene (z.B. Betulin- und Oleanolsäure) verantwortlich.



In der Altersgruppe 50-59 Jahre leiden etwa 40 % der Männer und 35 % der Frauen unter zu hohem Blutdruck - bei den über 70-jährigen sind knapp 75 % der Männer und Frauen betroffen. Damit zählt die arterielle Hypertonie zu den häufigsten Behandlungsanlässen in den allgemeinmedizinischen Praxen. In einer Studie¹ an Ratten konnte nachgewiesen werden, dass die aus der Mistel gewonnene Oleanolsäure einem durch die Gabe von Dexamethason hervorgerufenen Bluthochdruck entgegenwirken kann. Bei den Tieren ohne Vorbehandlung mit Oleanolsäure stieg aufgrund der Behandlung mit Dexamethason der systolische Blutdruck um 20 % an, während die Ratten unter vorheriger Gabe von Oleanolsäure auf dem Blutdruckniveau der Kontrollgruppe, die weder Oleanolsäure noch Dexamethason erhielten, gehalten werden konnten. Auch ein Negativeffekt, wie zu niedrige Blutdruckwerte, konnte ausgeschlossen werden, da die alleinige Verabreichung von Oleanolsäure, also ohne Blutdrucksteigerung durch Dexamethason, den Blutdruck nicht unter den der Kontrollgruppe gesenkt hat.

¹Bachhav, S. S., Patil, S. D., Bhutada, M. S. and Surana, S. J., *Oleanolic Acid Prevents Glucocorticoid-induced Hypertension in Rats. Phytotherapy Research, n/a. doi: 10.1002/ptr.3431*

Anwendungsgebiete

Niedriger Blutdruck und Begleittherapie bei hohem Blutdruck; Schwindelgefühl; unterstützende Behandlung bei Beklemmungsgefühl in der Herzgegend (Angina pectoris) und Herzrhythmusstörungen. Verschleißerkrankungen der Gelenke.

Hinweis: Die Anwendung des Arzneimittels bei Bluthochdruck, Herzkranzgefäßerkrankungen oder Herzrhythmusstörungen sollte nicht ohne ärztlichen Rat erfolgen und ersetzt nicht die vom Arzt diesbezüglich verordneten Arzneimittel. Bei Schmerzen in der Herzgegend, die in die Arme, den Oberbauch oder in die Halsgegend ausstrahlen können, oder bei Atemnot ist eine ärztliche Abklärung dringend erforderlich.

Dosierungsanleitung

Erwachsene und Jugendliche über 12 Jahren nehmen bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 mal täglich, je 5 Tropfen ein. Bei chronischen Verlaufsformen 1- bis 3-mal täglich je 5 Tropfen einnehmen.

Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 18,20 EUR / PZN 12872099

100 ml / 25,60 EUR / PZN 12872113

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

i

Praxistipp

In der Therapie der arteriellen Hypertonie kommt es ganz besonders darauf an, dass der Patient mitarbeitet und seine Lebensgewohnheiten ändert:

- bei Übergewicht: Gewichtsreduktion
- regelmäßige körperliche Aktivität wie Radfahren, Schwimmen, Laufen
- natriumarme Ernährung und ausreichende Kaliumzufuhr
- Reduzierung des Alkoholkonsums
- Raucherentwöhnung

Die Naturheilkunde bietet neben der Behandlung mit *Viscum album* (Coragil®) weitere therapeutische Optionen wie z.B. Akupunktur, Neuraltherapie und Ausleitung. Aus dem Schatz der Phytotherapie kommen neben der Mistel auch beispielsweise *Allium sativum* (Knoblauch), *Allium cepa* (Zwiebel) und *Allium ursinum* (Bärlauch) in Frage, die jedoch aufgrund der enthaltenen Schwefelverbindungen Einfluss auf den Atem- und Körpergeruch haben („Knoblauchfahne“).

Gegenanzeigen: Coragil® enthält pro Einzeldosis (5 Tropfen) ca. 0,1 g Ethanol und darf daher Alkoholkranken nicht gegeben werden. Der Alkoholgehalt ist bei Schwangeren bzw. Stillenden sowie bei Kindern und Patienten mit erhöhtem Risiko auf Grund einer Lebererkrankung oder Epilepsie zu berücksichtigen. **Warnhinweis:** Enthält 50,6 Vol.-% Alkohol. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine Wechselwirkungen bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Nebenwirkungen:** Bisher sind keine Nebenwirkungen bekannt geworden. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Diluplex®

Homöopathisches Arzneimittel
bei Schmerzen



Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10 g

Colocynthis (Koloquinte) Dil. D4 3,5 g

Colocynthis wird aus einem in Nordafrika heimischen Kürbisgewächs gewonnen. In der Homöopathie ist eine Wirkung bei schmerzhaften Krämpfen des Magen-Darm-Kanals, des Gallensystems, bei Nervenentzündungen und neuropathischen Schmerzen, besonders des Gesichts und bei Ischiasschmerzen belegt.



Mezereum (Seidelbast) Dil. D6 3,5 g

Der in Mitteleuropa wachsende Seidelbast wird in homöopathischer Zubereitung z.B. bei Nervenschmerzen, Knochenschmerzen und anderen Schmerzzuständen geschätzt.



Ranunculus bulbosus (Knolliger Hahnenfuß) Dil. D4 3,0 g

Ranunculus bulbosus zeigt seine Stärken unter anderem bei Nervenschmerzen und Rheumatismus im Bereich des Brustkorbs.



Bei neuropathischen Schmerzen, unter denen in Deutschland knapp 5 Mio. Menschen leiden, ist - im Gegensatz zu anderen Schmerzarten - das für die Schmerzleitung selbst zuständige System durch vielfältige Grunderkrankungen geschädigt. Hierzu gehören beispielsweise Verletzungen und Operationen, Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes mellitus), Bandscheibenprolaps oder Infektionen (z.B. eine Post-Zoster-Neuralgie). Von einem neuropathischen Schmerz muss immer dann ausgegangen werden, wenn die Schmerzausbreitung und eine begleitende Gefühlsstörung dem Versorgungsgebiet eines sensorischen Nerven im Gewebe entsprechen. Das gilt ebenfalls, wenn sich das Schmerzausbreitungsmuster mit dem Versorgungsgebiet einer geschädigten Nervenwurzel, eines Rückenmarkabschnittes oder Gehirnbereiches deckt. Meist treten die Schmerzen in Ruhe auf, werden aber auch häufig durch Berührungsreize ausgelöst (Allodynie) und neigen zur Chronifizierung.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Nervenschmerzen, besonders Ischiasschmerzen und Schmerzen zwischen den Rippen.**

Dosierungsanleitung

Bei der Homöopathie handelt es sich um eine ausgesprochene Individualtherapie. Die Dosierung erfolgt deshalb individuell im Rahmen der therapeutischen Behandlung des Patienten. Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 12,85 EUR / PZN 00577610
100 ml / 18,60 EUR / PZN 00577627

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

i

Praxistipp

Die Inhaltsstoffe dieses Komplexmittels (Colocythis, Daphne mezereum und Ranunculus bulbosus) ergänzen sich zu einem wirksamen oralen Analgetikum, nicht nur bei Ischias- und Blasenschmerzen, sondern auch bei polyneuropathischen Schmerzen im Rahmen einer Herpes Zoster - Infektion. Insbesondere das entzündliche Geschehen bei der Imbibition (Durchtränkung) und der Reaktion immunkompetenter Zellen (Astrozyten) bei der Infektion mit dem VZV (Varicella zoster Virus) wird herunterreguliert. Der Untergang von Nervengewebe führt ja gerade zum Deafferentierungsschmerz (Schmerzwahrnehmung nach peripherer/zentraler Nervenläsion), der eben keine Neuralgie darstellt. Hier geben wir 12 x 10 Tropfen täglich, für die Dauer von 10 Tagen. Bei längerdauernden Verläufen empfiehlt sich die Reduktion auf 3 x 5-10 Tropfen täglich in einem halben Glas warmem Wasser vor dem Essen.

Dr. med. Erwin Häringer

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Bei Leberkranken und in der Schwangerschaft und Stillzeit sollte Diluplex® wegen des Alkoholgehaltes nicht ohne besonders sorgfältige Beobachtung eingesetzt werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor. Es soll deshalb, auch wegen des Alkoholgehaltes, bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Warnhinweis:** Enthält 58 Vol.-% Alkohol. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: In der Homöopathie ist bekannt, dass die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden kann. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Schmerzen und Migräne

Dolfin®

Homöopathisches Arzneimittel
bei Migräne



Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10 g

Cyclamen purpurascens (Alpenveilchen) Dil. D4 3,33 g

Cyclamen purpurascens wird in der Homöopathie geschätzt bei Migräne mit vorausgehenden Sehstörungen (Aura) sowie bei Kopfschmerzen. Es ist besonders für den weiblichen Organismus geeignet, da Cyclamen hilft den Menstruationszyklus zu normalisieren.



Iris versicolor (buntfarbige Schwertlilie) Dil. D4 3,34 g

Iris versicolor kommt in homöopathischer Zubereitung bei Migräne mit Verdauungsstörungen, v.a. Säurebeschwerden des Magens, großer Übelkeit und Erbrechen sowie bei der „Sonntags-Migräne“ (regelmäßig wiederkehrende Migräne als Folge geistiger Anstrengung) zur Anwendung.



Sanguinaria canadensis (Kanad. Blutwurzel) Dil. D4 3,33 g

Sanguinaria canadensis zeigt in potenziert Form ihre Stärke bei rechtsseitiger Migräne, Menstrationsmigräne und Kopfnuralgie. Es beeinflusst die häufig einer Migräne zugrunde liegende gestörte Hirndurchblutung.



Mit knapp 10 Millionen Betroffenen in Deutschland zählt die Migräne zu den Volkskrankheiten und tritt bei Frauen rund dreimal so häufig auf wie bei Männern. Bei etwa jedem dritten Patienten kündigt sich ein Migräneanfall einige Stunden oder Tage z.B. durch Geräuschempfindlichkeit, Müdigkeit, Heißhungerattacken oder Magen-Darm-Störungen an (Vorbotephase). Die Auraphase, die bei 20 % der Patienten auftritt, ist meist durch visuelle Störungen, Sensibilitäts-, Gleichgewichts- und Sprachstörungen gekennzeichnet, die bis zu einer Stunde andauern können. Am belastendsten empfinden die Betroffenen jedoch die Phase der meist halbseitigen Kopfschmerzen, die häufig von weiteren Symptomen wie Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen oder Licht- bzw. Geräuschempfindlichkeit be-

gleitet werden. Sie dauert wenige Stunden bis drei Tage an. Zu den Auslösefaktoren (Trigger) für eine Migräneattacke zählen beispielsweise Stress, hormonelle Schwankungen und Umweltfaktoren, Störungen des Schlafrhythmus sowie bestimmte Lebens- und Genussmittel. Ziel der naturheilkundlichen Therapie und Prophylaxe ist es, die Häufigkeit und Intensität der Migräneanfälle zu verringern, den Leidensdruck zu mindern und die Lebensqualität zu verbessern. In Dolfin® sind dafür drei potente und sinnvoll aufeinander abgestimmte homöopathische Einzelmittel enthalten.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehört: **Migräne**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Bei akuten Zuständen nehmen Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 6 x täglich je 5 Tropfen, bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) vor den Mahlzeiten einnehmen.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 12,85 EUR / PZN 00702067

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.



Praxistipp

Besonders in der Frauenheilkunde nimmt die hormonelle Migräne einen großen Platz ein und die Homöopathie bietet uns mit Dolfin® einen Komplex bewährter und ideal kombinierter homöopathischer Einzelmittel (Cyclamen purpurascens, Iris versicolor und Sanguinaria canadensis)! Bei hormoneller Menstruationsmigräne, die zyklisch auftritt, kann Dolfin® hervorragende Unterstützung bieten und es lässt sich sehr gut mit den Präparaten Phyto-L®, Phytocortol® N und Phyto-C® kombinieren. Denken Sie auch daran, dass Migräne und Schmerzen ebenso häufig nach Mikronährstoffen „verlangen“ und beispielsweise B-Vitamine und Magnesium fehlen könnten! Um Migräne effektiv zu lindern, müssen wir uns auf Spurensuche begeben, denn jede Patientin hat individuelle Trigger-Kombinationen für die unliebsamen Attacken und auch eine Hormondiagnostik sollte bei Migränepatientinnen unbedingt erfolgen!

HP Silke Uhlendahl

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Wegen des Alkoholgehaltes soll Dolfin® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Dolfin® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor. Es soll deshalb, und wegen des Alkoholgehaltes, bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Warnhinweis:** Enthält 52 Vol.-% Alkohol. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollte das Arzneimittel abgesetzt und der Arzt befragt werden.

Gastroplex®

Homöopathisches Arzneimittel
bei Magen-Darm-Störungen



Mischung
zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10 g

Chamomilla recutita (Kamille) Dil. D2 2,5 g

Zu den Anwendungsgebieten von Kamille in der Homöopathie zählen u.a. Entzündungen und Krämpfe der Verdauungsorgane, heftige Schmerz- und reizbare Verstimmungszustände. Sie ist eines der Hauptmittel bei Gastralgie.



Daphne mezereum (Seidelbast) Dil. D4 2,5 g

Mezereum wird in der Homöopathie bei Patienten mit Verdauungsstörungen und verschiedenen Schmerzzuständen angewandt. Zu dem in der Literatur beschriebenen Arzneimittelbild zählen u.a. Übelkeit, Erbrechen, chronische Gastritis, Blähkolik und Verstopfung.



Hydrastis canadensis (Kanadische Gelbwurz) Dil. D4 2,5 g

Hydrastis canadensis in homöopathischen Auszügen wird bei Entzündungen und Koliken des Leber-Galle-Systems und des Magen-Darm-Kanals, bei Polypen und bei Schleimhauteiterung eingesetzt. Die kanadische Gelbwurz ist seit langer Zeit ein Tonikum bei u.a. Gastritis, Magengeschwüren, Magenatonie, Leber- und Gallenentzündung, schleimig-eitrigen, blutigen Darmkatarrhen, hartnäckiger Verstopfung, Hämorrhoiden und Afterfissuren.



Marsdenia cundurango (Condurangorinde) Dil. D3 2,5 g

Für homöopathische Zubereitungen der getrockneten Condurangorinde ist eine Wirksamkeit bei Entzündungen und Verengungen der Speiseröhre sowie bei Rissen und Geschwüren an den Lippen und am After belegt. Die Fachliteratur beschreibt den bewährten Einsatz von Condurango hom. bei schmerzhaften Beschwerden des Magens, Ulzerationen, Erbrechen von Nahrung, Verhärtungen und chronischem Magenkatarrh.



Entzündliche, funktionelle und motilitätsbedingte Magen-Darmerkrankungen wie Übelkeit, Erbrechen, Verstopfung, Blähungen, Gastritis, Colitis ulcerosa und Morbus Crohn zeigen in den Industrieländern eine hohe Prävalenz. So ist jeder 5. Erwachsene mindestens bereits einmal von einer Gastritis betroffen gewesen. Hinsichtlich ihrer Symptome haben gerade entzündliche Magen-Darmerkrankungen häufig eines gemeinsam: Durchfall und oft kolikartige Bauchschmerzen. Hinzu kommen spezifische Symptome wie z.B. Fisteln, Abszesse am After bei Morbus Crohn oder Stuhlinkontinenz und Flatulenz bei Colitis ulcerosa. Neben diätetischen Maßnahmen bieten naturheilkundliche Arzneimittel, insbesondere nach der Anwendungsbeschränkung von Metoclopramid (MCP), eine therapeutische Alternative. Hier zeichnet sich Gastroplex® durch seine große therapeutische Breite aus, da die Arzneimittelbilder die wesentlichen Symptome der häufigsten Magen-Darmerkrankungen abdecken.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Magen-Darmstörungen.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: Bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 6 x täglich, je 5 Tropfen einnehmen. Bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5 Tropfen einnehmen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 10090553

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Gastroplex® darf bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. Gastroplex® ist bei Alkoholkranken und bei Überempfindlichkeit gegen Kamille oder andere Korbblütler nicht anzuwenden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweis:** Enthält 52 Vol.-% Alkohol. Wegen des Alkoholgehaltes soll Gastroplex® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen zur Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen, sollte Gastroplex® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). **Hinweis zu den Anwendungsgebieten:** Bei Schmerzen, bei Fieber, bei Blutbeimengungen oder Schwarzfärbung des Stuhls, sowie bei anhaltenden, unklaren oder neu auftretenden Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden.



Praxistipp

Gastroplex® ist ein alt bewährtes Komplexhomöopathikum, welches den gesamten Bereich von Magen-Darmstörungen positiv abdeckt. Traditionsgemäß sollte die Dosis 3 x 10 Tropfen betragen. Die Auszüge aus der Condurangorinde, der Kamille, dem Seidelbast und der Kanadischen Gelbwurz stellen eine sehr gute Zusammenstellung dar. Ich kombiniere das Mittel gern mit folgender Teemischung bei dyspeptischen Beschwerden, Blähungen sowie zur Sekretionsförderung:

| | |
|---------------------------------------|------|
| Rp. Foeniculi fruct. (Fenchelfrüchte) | 30.0 |
| Gentianae rad. (Enzianwurzel) | 30.0 |
| Anisi fruct. (Anisfrüchte) | 25.0 |
| Carvi fruct. (Kümmelfrüchte) | 25.0 |
| M.f.spec. | |

D.s.: 2 Tl. mit ¼ Liter heißem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen, vor dem Essen je eine Tasse. Bis zu 10 Tropfen Gastroplex® können in eine Tasse Tee gegeben werden.

HP Peter Germann

Grippinfekt®

Homöopathisches Arzneimittel
bei grippalen Infekten



 Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Aconitum napellus (blauer Eisenhut) Dil. D4 3,33 g

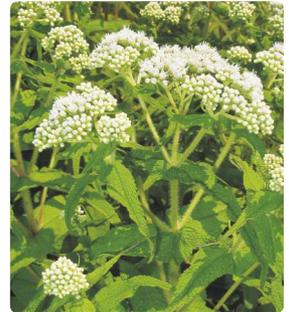
Aconitum napellus, der blaue Eisenhut, wird in der Homöopathie insbesondere im Anfangsstadium von akuten, entzündlichen Erkrankungen eingesetzt und hat sich bei akuten, plötzlich und heftig einsetzenden Beschwerden mit Fieber bewährt. Aconitum ist ein sehr wertvolles Fiebermittel und wird auch bei Zugluftempfindlichkeit, Erkältungssymptomen, Stirnkopfschmerz, entzündeten Mandeln oder Mittelohrkatarrh eingesetzt. Zum Arzneimittelbild von Aconitum napellus gehören:

- Influenza
- trockener Mund und Hals
- heiserer, trockener und kruppöser Husten
- Kältewellen
- trockene und geschwollene Mandeln



Eupatorium perfoliatum (Wasserhanf) Dil. D4 3,33 g

Die Hauptanwendungsgebiete von Eupatorium perfoliatum sind in der Homöopathie grippeähnliche, fieberhafte Erkrankungen. Wegen der prompten Erleichterung für Glieder- und Muskelschmerzen bei fieberhaften Erkrankungen, wie z.B. Influenza, wird Eupatorium hom. auch als "Knochenrenker" bezeichnet. Er wirkt vor allem auf die Schleimhäute der Bronchien. Schnupfen mit Niesen, Heiserkeit, Husten mit Empfindlichkeit in der Brust und chronischer, trockener Husten charakterisieren den Eupatorium-Patienten.



Gelsemium sempervirens (wilder Jasmin) Dil. D4 3,34 g

Die aus Gelsemium sempervirens hergestellten homöopathischen Zubereitungen werden traditionell u.a. bei Kopfschmerzen und Infektionskrankheiten verordnet. Gelsemium, als das in der Homöopathie meist angewandte Kopfschmerzmittel, wird auch bei Rachen- und Kehlkopfkatarrh, Grippebronchitis, Heiserkeit, Krupp- und Masernhusten eingesetzt. Bei katarrhalischer Influenza ist Gelsemium das Hauptmittel.



Während für die Grippe Influenza-Viren (A, B oder C) verantwortlich sind, wird der grippale Infekt (Erkältung) durch ganz unterschiedliche Viren, z.B. Rhino-, Entero- oder Coronaviren, und zusätzlich auch von Bakterien verursacht. Differenzialdiagnostische Hinweise für einen grippalen Infekt können beispielsweise die langsame Verschlechterung zu Krankheitsbeginn, geringes Fieber sowie nur leichte Kopf- und Gliederschmerzen sein. Insgesamt ist das Krankheitsgeschehen weniger dramatisch und meist deutlich kürzer als bei einer Influenza. Bei einem normalen Krankheitsverlauf treten folgende Symptome auf: Schnupfen, Halsschmerzen, Schluckbeschwerden, Husten, Kopf- und Gliederschmerzen sowie Fieber. Es kann in schwereren Fällen aber auch zu einer Sinusitis, Bronchitis oder Otitis media kommen. Mit seinem homöopathischen Komplex aus drei bewährten „Erkältungsmitteln“ lindert Grippinfekt® die typischen Erkältungssymptome.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Grippale Infekte.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen einnehmen. Bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5-10 Tropfen einnehmen.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 12,52 EUR / PZN 10198718

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Grippinfekt® darf nicht angewendet werden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen Eupatorium perfoliatum und andere Korbblütler. Aufgrund des Alkoholgehaltes darf das Arzneimittel außerdem nicht bei Alkoholkranken angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweis:** Enthält 52 Vol.-% Alkohol. Wegen des Alkoholgehaltes soll Grippinfekt® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen zur Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen, sollte Grippinfekt® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. **Allgemeiner Hinweis:** Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. **Hinweis:** Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollte das Arzneimittel abgesetzt werden. **Hinweis zu den Anwendungsgebieten:** Bei anhaltenden, unklaren oder neu auftretenden Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden, da es sich um Erkrankungen handeln kann, die einer ärztlichen Abklärung bedürfen.



Praxistipp

Es empfiehlt sich Grippinfekt® bereits bei den ersten Anzeichen einer Erkältung anzuwenden. Außerdem sollte auch unbedingt auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr geachtet werden. Um den Patienten hierbei zu unterstützen, kann die empfohlene Tagesdosis für Erwachsene - bei akuten Zuständen von 60 bis 120 Tropfen - auch in eine große Wasserflasche (1,5 Liter) gegeben und so verteilt über den Tag eingenommen werden. Bei Kindern, die bereits eine gewisse Neigung entwickelt haben, im Rahmen einer Erkältung eine Otitis media zu entwickeln, sollte auch an den Einsatz von Otimed® gedacht werden.

Habstal-Cor N

Homöopathisches Arzneimittel
Herz-Kreislaufmittel



Mischung
zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10 g

Crataegus (Weißdorn) Ø

2,5 g

Crataegus wird in der Homöopathie u.a. bei Herz- und Kreislaufstörungen wie Herzschwäche, Altersherz, Herzrhythmusstörungen, Angina pectoris und Störungen des Blutdrucks eingesetzt.



Digitalis purpurea (Roter Fingerhut) Dil. D2

0,025 g

Digitalis purpurea ist ein sehr potentes homöopathisches Mittel bei Patienten mit Herzschwäche. Die Fachliteratur beschreibt im Arzneimittelbild unregelmäßige Herzaktionen, einen sehr langsamen, schwachen und zeitweise aussetzenden Puls.



Spigelia anthelmia (Wurmkraut) Dil. D4

2,5 g

Für das Wurmkraut beschreibt die homöopathische Fachliteratur u.a. folgende Symptombilder: Akute entzündliche und nervöse Herzsensation mit Angst, Beklemmung, Erregung und Ruhelosigkeit.



Strophanthus gratus (Strophanthus) Dil. D4

2,5 g

Strophanthus ist eine Lianenart aus der Familie der Hundsgiftgewächse, deren Samen zur Herstellung von Pfeilgift verwendet wurden. Sie kommt aus dem tropischen Westafrika und wird in Südostasien angebaut. Das enthaltene Strophanthin (Quabain) ist der Hauptbestandteil der Herzglykoside. In der Homöopathie wird *Strophanthus gratus* bei Herzschwäche und Erwartungsangst verwendet.



Nervöse Herzbeschwerden (funktionelle Herzbeschwerden oder Herzangstneurose) verursachen betroffenen Patienten - trotz organisch gesundem Herzen - infarktähnliche Symptome wie Tachykardie, Brustschmerzen, Atemnot, Anstieg des Blutdrucks, Schwindel, Schwitzen und Zittern.

Einige Patienten leiden unter Angstzuständen, die sich bis hin zu Panikattacken steigern können. Vor Therapiebeginn sollte eine organische Herzerkrankung diagnostisch ausgeschlossen werden. Neben der medikamentösen Behandlung können die Patienten durch Psychotherapie lernen, ihre Angstzustände besser zu beherrschen. Auch Entspannungstechniken helfen dabei.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Besserung nervös bedingter Herzbeschwerden.**

Dosierungsanleitung

Bei der Homöopathie handelt es sich um eine ausgesprochene Individualtherapie. Die Dosierung erfolgt deshalb individuell im Rahmen der therapeutischen Behandlung des Patienten. Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 12,85 EUR / PZN 04529536
100 ml / 18,60 EUR / PZN 04299929

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.



Praxistipp

Mit Digitalis purpurea Dil. D2 (0,025 g/10 g) und Strophanthus gratus Dil. D4 (2,5 g/10 g) enthält Habstal-Cor N, obwohl in homöopathischer Verdünnung, zwei stark wirksame Bestandteile. Eine sorgfältige Indikationsstellung ist deshalb unbedingt zu empfehlen. Jedoch bietet die homöopathische Zubereitung einen guten Einstieg in die Therapie mit Strophanthin.

Behandlungsziel ist eine ausgleichende Regulation des gestörten Wechselspiels zwischen Herz und Gefäßen. Durch Entlastung des Herzmuskels und Stabilisierung des Kreislaufs bessert sich die Herzsymptomatik und der Organismus kann wieder flexibler auf die täglichen Anforderungen reagieren. Aber auch die Auflösung von Angstzuständen wird durch Strophanthus gratus und Spigelia anthelmia unterstützt.

Gegenanzeigen: Keine bekannt. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Die Anwendung des Arzneimittels bei Herzbeschwerden sollte nicht ohne ärztlichen Rat erfolgen und ersetzt nicht andere vom Arzt diesbezüglich verordnete Arzneimittel. Bei Schmerzen in der Herzgegend, die in die Arme, den Oberbauch oder in die Halsgegend ausstrahlen können, bei Atemnot und bei Wasseransammlung in den Beinen, sowie bei unklaren Beschwerden ist eine ärztliche Abklärung zwingend erforderlich. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vorliegen, sollte Habstal-Cor N in Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. **Allgemeiner Hinweis:** Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Warnhinweis:** Enthält 47 Vol.-% Alkohol. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Hepaplex®

Homöopathisches Arzneimittel zur Besserung der Beschwerden bei Leber-Galle-Störungen



Mischung
zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10 ml

Berberis vulgaris (Berberitze) Dil. D3 1,20 ml

Berberis wird in homöopathischen Zubereitungen u.a. bei Erkrankungen der Leber und der Gallenblase eingesetzt. Charette empfiehlt die Berberitze auch bei Leberkoliken.



Chelidonium majus (Schöllkraut) Dil. D4 0,01 ml

Schöllkraut ist in der Homöopathie ein Entzündungsmittel und wird darüber hinaus auch bei Steinbildungen und chronischen Störungen des Leber-Galle-Systems geschätzt. Wiesenauer zieht Chelidonium auch bei Hepatis, Hepatopathie und Fettleber in Erwägung.



Silybum marianum (Mariendistel) Dil. D1 1,20 ml

Mariendistel ist in der Phytotherapie das Lebermittel schlechthin und hat auch in homöopathischen Zubereitungen eine anerkannte Wirksamkeit bei Leber-Galle-Erkrankungen. Wiesenauer zitiert es bei Cholezystopathie, Hepatitis und zur Leberentgiftung.



Veronica virginica (Leptandra) Dil. D4 2,39 ml

Die staatliche Expertenkommission D für Homöopathika bestätigt die Wirksamkeit von Veronica virginica für die Anwendung bei Entzündungen der Leber und des Gallensystems. Wiesenauer beschreibt den Einsatz von Leptandra bei Patienten mit entfernter Gallenblase, bei Cholezystopathie sowie bei brennenden und dumpfen Schmerzen im Bereich der Gallenblase.



Stannum metallicum (metallisches Zinn) Dil. D10 2,40 ml

Homöopathisch aufbereitetes metallisches Zinn (Stannum metallicum) hat sich bei Leberschwäche bewährt. Charette beschreibt es auch bei Koliken und Wiesenauer sieht in ihm auch ein Konstitutionsmittel.

50

Sn

118,710

Über 5 Millionen Patienten leiden allein in Deutschland an einer Erkrankung der Leber. Die dabei am häufigsten auftretenden Lebererkrankungen sind Hepatitis, Leberzirrhose und Fettleber, die wiederum neben Hepatitis-Viren, Alkohol und bestimmten Arzneimitteln eine Ursache für eine Leberentzündung sein kann. Funktionelle Leber-Galle-Störungen treten z.B. auf, wenn die Leber zu wenig Gallensäure produziert oder die Gallensekretion gestört ist. Hepaplex® enthält eine Kombination bewährter und aufeinander abgestimmter homöopathischer Leber- und Gallenmittel in Tiefpotenzen, überwiegend D1 bis D4.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Besserung der Beschwerden bei Leber-Galle-Störungen.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt daher individuell im Rahmen der therapeutischen Behandlung des Patienten. Für den Fall der Selbstmedikation bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 6 x tgl., je 5 Tropfen, bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x tgl. je 5 Tropfen. Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 10298940

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Hepaplex® ist bei Alkoholkranken nicht anzuwenden. Nicht anwenden in der Schwangerschaft und Stillzeit und bei Kindern unter 12 Jahren. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Enthält 46 Vol.-% Alkohol. Wegen des Alkoholgehaltes soll Hepaplex® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Aufgrund des Bestandteils Schöllkraut (Chelidonium) und da zur Anwendung des Arzneimittels bei Kindern keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vorliegen, soll Hepaplex® deshalb bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. In der Schwangerschaft und Stillzeit soll Hepaplex® aufgrund des Bestandteils Schöllkraut (Chelidonium) nicht eingenommen werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Nebenwirkungen:** Wie alle Arzneimittel kann Hepaplex® Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem Behandelten auftreten müssen. Sehr selten (weniger als 1 Behandler von 10.000) sind während der Behandlung mit Schöllkrautpräparaten Anstiege der Leberfunktionswerte (Transaminasen) und des Bilirubins bis hin zu einer arzneimittelbedingten Gelbsucht (medikamentös-toxische Hepatitis) beobachtet worden. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). **Hinweis zu den Anwendungsgebieten:** Bei Gelbsucht, Entfärbung des Stuhls und Gallensteinen ist ein Arzt aufzusuchen.



Praxistipp

Hepaplex® eignet sich auch in der Kombination mit dem leider in der Homöopathie selten verwendeten Vegital® Hyper (Lophophytum leandri Dil. D12), welches als Einzelsubstanz neben Herz und Schilddrüse auch die Leber positiv beeinflusst. Zentrale Pflanze bei Hepaplex® ist in der Niedrigpotenz (Dil. D1) nach meiner Erfahrung Silybum marianum (neben Veronica virginica und Berberis vulgaris). Chelidonium majus ist ein wichtiger Wirkstoff in der Komplexhomöopathie, welcher die Leber wieder in den richtigen „Takt“ bringt und hilft, hormonelle Ungleichgewichte zu regulieren. Stanum metallicum unterstützt das synergistische Wirkprinzip. Interessant ist Hepaplex® auch zur Unterstützung bei Polypharmazie, besonders bei geriatrischen Patienten. Die Dosierung liegt im akuten Fall bei 6 x 5 Tropfen täglich über 7 Tage, immer vor den Mahlzeiten in einem halben Glas warmen Wassers. Danach über 3 Wochen 3 x 5 Tropfen täglich.

Dr. med. Erwin Häringer

Homocycvit®

Zur nährstoffabhängigen Regulation des Homocystein-Haushaltes



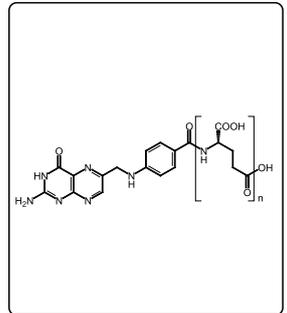
Tropfen zur Nahrungsergänzung für Versorgung mit Folsäure, Vitamin B 6 und B 12

Zutaten / 50 ml

Folsäure (Folat-Äquivalent)

9,8 mg

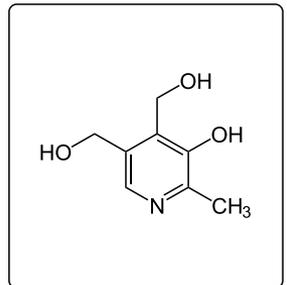
Folsäure (Folat) ist besonders reichlich in Hefe, grünem Gemüse oder Vollkorngetreide enthalten. Jedoch liegt die Bioverfügbarkeit der in Nahrungsmitteln enthaltenen Folsäure bei maximal 50%. Die für Homocycvit® verwendete Folsäure steht dem Körper hingegen rasch und nahezu vollständig zur Verfügung. Folsäure trägt zu einem normalen Homocystein-Stoffwechsel und darüber hinaus zu einer normalen Blutbildung und Aminosäuresynthese bei. Zusätzlich hat Folsäure eine Funktion bei der Zellteilung.



Vitamin B 6 (Pyridoxin)

98 mg

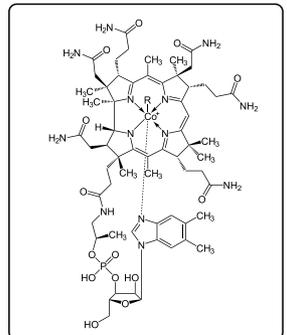
Vitamin B6 (Pyridoxin) ist in seiner eigentlichen Wirkform, als Coenzym von über 50 enzymatischen Reaktionen, für den gesamten Stoffwechsel von zentraler Bedeutung. Auch Pyridoxin trägt zu einem normalen Homocystein-Stoffwechsel bei und beeinflusst den Energie-, Eiweiß- und Glycogenstoffwechsel. Ebenso wie Folsäure und Vitamin B12 leistet auch Vitamin B6 einen Beitrag zu einer normalen Funktion von Immunsystem und Psyche und zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung.



Vitamin B 12 (Cobalamine)

0,147 mg

Vitamin B12 (Cobalamine) hat, ebenso wie die Folsäure, einen Einfluss auf Zellteilungsprozesse und den Homocystein-Stoffwechsel. In vielen biologischen Funktionen, z.B. in der Regulation des Homocystein-Haushaltes der Zelle, ergänzen sich beide Vitamine. Die Speicherung von Cobalamin im menschlichen Körper erfolgt hauptsächlich in der Leber (60%) und in der Muskulatur (30%). Mangelerscheinungen äußern sich in Störungen der Blutzellbildung und des Nervensystems. Ein Abfall der Vitamin B12 - Konzentration im Serum führt zu einem Anstieg der Homocystein-, Gastrin- und Methylmalonsäurewerte.



Erhöhte Werte von Homocystein (HCY) sind ein unabhängiger Risikofaktor - vor allem im Bereich der Blutgefäße, des Nervenstoffwechsels und in der Schwangerschaft. Der HCY-Spiegel sollte deshalb Werte von 10-15 µmol/l nicht überschreiten, da sich sonst das Risiko für die Entstehung einer Arteriosklerose und damit vaskulärer Erkrankungen wie z.B. koronarer Herzerkrankungen, Hypertonie, Schlaganfall und Venenthrombose erhöht. Auch neurologische Erkrankungen wie Multiple Sklerose und Mb. Parkinson können durch erhöhte HCY-Werte verursacht werden. Bei Schwangeren können erhöhte HCY-Konzentrationen im Blut zu Neuralrohrdefekten der Feten führen.

Eine Hyperhomocysteinämie ist häufig durch Vitaminmangel (Folat, Vitamin B6 und B12) verursacht, aber auch demographische Faktoren (Alter, männliches Geschlecht), Erkrankungen (z.B. Hypertonie, renale Dysfunktion, Hyperthyreose), Medikamenteneinnahme, Enzymmangel oder Ernährung (z.B. Alkohol, Koffein) spielen eine Rolle.

Verzehrempfehlung

1-3 mal täglich 20 Tropfen, am besten mit einem halben Glas Wasser verdünnt.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 11,97 EUR / PZN 00765010

Vertriebsstatus

Homocystvit® ist nur in Apotheken erhältlich.



Praxistipp

Die Darreichungsform von Homocystvit® als wässrig-alkoholische Lösung bietet neben der Möglichkeit einer individuellen Dosierung auch den Vorteil der beschleunigten Aufnahme über die Schleimhäute. Dazu empfiehlt es sich die Tropfen in einem halben Glas Wasser zu lösen, so lange wie angenehm im Mund zu belassen und erst dann zu schlucken.

| Folsäure | | Vitamin B 6 | | Vitamin B 12 | |
|--|-------|-------------|-------|--------------|-------|
| Für einen normalen Homocystein-Stoffwechsel , zur normalen Funktion von Psyche und Immunsystem sowie zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung. | | | | | |
| Inhalt pro Einzeldosis (= 20 Tropfen) | | | | | |
| 200 µg | | 2,0 mg | | 3,0 µg | |
| Deckung des Tagesbedarfs je Einzeldosis * ** | | | | | |
| 100 % | 100 % | 100 % | 143 % | 100 % | 120 % |

* Referenzwert: Nährstoff-Zufuhr-Empfehlungen der D.A.CH. - Liga Homocystein zur positiven Beeinflussung des Homocysteinspiegels

** Tagesbedarfsempfehlung der Verordnung über Nährwertkennzeichnung (NKV)

Humoval®

Homöopathisches Arzneimittel
bei Erkrankungen der Lymphdrüsen



Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

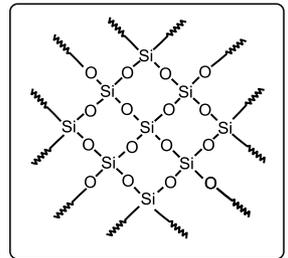
Cistus canadensis (Helianthemum canadense) Dil. D6 3,34 g

Für Cistus canadensis (auch Helianthemum canadense) ist laut Kommission D der Einsatz als Homöopathikum bei Entzündungen der Lymphdrüsen, Erkrankungen der Atemwege, Entzündungen der Brustdrüse sowie bei juckenden Hautflechten belegt. Mezger bezeichnet Cistus canadensis als tiefgreifendes Mittel bei Lymphatismus und empfiehlt die Anwendung bei Schwellungen der Lymphdrüsen.



Acidum silicicum (Kieselsäure) Dil. D8 3,33 g

Acidum silicicum (Kieselsäure) wird unter anderem bei chronischen Entzündungen, Eiterungen und Fistelbildung der Haut und Schleimhäute, der Lymphdrüsen, der Knochen und Gelenke, bei Gewebewucherungen, Gewebsschwäche im Bandapparat der Knochen und Gelenke sowie bei geistiger Erschöpfung geschätzt. Die Arzneimittelpfprüfung zeigt eine klare Beziehung zur lymphatischen Diathese.



Mercurius solubilis Hahnemanni Dil. D8 3,33 g

Die Anwendungsgebiete des homöopathisch aufbereiteten Mercurius solubilis Hahnemanni umfassen neben Entzündungen der Lymphdrüsen, Lymphgänge, lymphatischen Gewebe und anderer drüsiger Organe unter anderem auch Hauterkrankungen, Schleimhautentzündungen der Atemwege, Knochenschmerzen und Rheumatismus.

80

Hg

200,592

Die Lymphdrüsen sind „Filterstationen“ für das Gewebswasser, nur 5-10 mm groß (an der Leiste und am Hals bis 20 mm) und schwellen u.a. bei einer Immunantwort des Körpers an. Eine Schwellung der Lymphdrüsen (Lymphadenopathie) kann sehr unterschiedliche Ursachen haben. Am häufigsten sind Infektionen im Drainagegebiet der betroffenen Lymphknoten, ebenso wie Infektionen der jeweiligen Lymphknoten selbst, z.B. bei generalisierten Virusinfektionen oder bakteriellen Infektionen. Die Lymphadenopathie ist in der Regel auch mit einer Entzündung der Lymphdrüse (Lymphadenitis)

verbunden, weshalb beide Begriffe meist synonym verwendet werden. Neben Infektionen sind beispielsweise auch Stoffwechselerkrankungen (z.B. Mb. Gaucher) oder maligne Geschehen - insbesondere bei schmerzlosen, progredienten Lymphdrüsenanschwellungen - zu bedenken.

Die Arzneimittelbilder der in Humoval® enthaltenen Einzelmittel belegen die Anwendung sowohl bei Schwellungen als auch Entzündungen der Lymphdrüsen und machen Humoval® zu einem wertvollen Lymphdrüsentherapeutikum z.B. bei chronischen Schwellungen nach Infektionen oder lymphatischer Diathese (Lymphatismus).

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Lymphdrüsenanschwellungen und zur unterstützenden Behandlung bei Entzündungen der Lymphdrüsen.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen. Bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5-10 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 09339384

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Humoval® ist bei Alkoholkranken nicht anzuwenden. Nicht anwenden in der Schwangerschaft und Stillzeit. Siehe auch unter „Vorsichtsmaßnahmen“ und „Warnhinweise“. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Wegen des Alkoholgehaltes soll Humoval® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb und wegen des Alkoholgehaltes bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. **Allgemeiner Hinweis:** Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Warnhinweis:** Enthält 39 Vol.-% Alkohol. **Nebenwirkungen:** Nach Anwendung kann Speichelfluss auftreten; das Mittel ist dann abzusetzen. Wegen des Bestandteils Mercurius können allergische Reaktionen auftreten. Auch in diesem Fall ist das Arzneimittel abzusetzen und ein Arzt aufzusuchen. **Hinweis:** Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).



Praxistipp

Im Rahmen eines Ausleitungskonzeptes nimmt die Aktivierung des Lymphsystems, als Transportmedium zur Entgiftung der extrazellulären Matrix und Gewebsdrainage, eine zentrale Rolle ein. Humoval® ist deshalb neben Nephroplex®, Hepaplex® und Gastroplex® ein zentrales Element des Ausleitungskonzeptes von Steierl-Pharma. Die Wirkung von Humoval® im Rahmen einer Ausleitungstherapie kann über die Verbesserung der Lymphzirkulation durch Lymph- und Bindegewebsmassagen unterstützt werden. Sie helfen Ödeme und Stauungen zu beseitigen, indem die extrazelluläre Flüssigkeit aus dem Gewebe in das Lymphsystem verschoben wird.

Dr. rer. nat. Reinhard Haus

Hypericum Steierl

Potenzakkord

Homöopathisches Arzneimittel
bei Verstimmungszuständen



Mischung
zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

| | |
|---|--------|
| Hypericum perforatum Ø (Johanniskraut) | 3,34 g |
| Hypericum perforatum (Johanniskraut) Dil. D6 | 3,33 g |
| Hypericum perforatum (Johanniskraut) Dil. D12 | 3,33 g |



Die Aufbereitungsmonographie für Hypericum perforatum (Johanniskraut) weist neben Verstimmungszuständen auch Verletzungen des peripheren und zentralen Nervensystems, Gehirngefäßverkalkung und Asthma aus. Mezger beschreibt in den Arzneimittelbildern u.a. funktionelle Depressionen sowie Depressionen bei zerebraler Arteriosklerose und im Klimakterium. Die Metaanalyse von Röder, C., Schaefner, M. (*Humboldt Universität Berlin, Institut für Klinische Pharmakologie*) und Leucht, S. (*The Zucker Hillside Hospital, Albert Einstein College of Medicine*) zeigt bei leichten bis mittelschweren depressiven Verstimmungen eine signifikante Überlegenheit von Johanniskraut gegenüber Placebo und eine vergleichbare bis bessere Wirksamkeit als synthetische Antidepressiva. Verbunden mit dem günstigen Nebenwirkungsprofil spricht dies für einen Therapieversuch mit Hypericum (*Meta-Analysis of Effectiveness and Tolerability of Treatment of Mild to Moderate Depression with St. John's Wort*).

Wenn „umgangssprachlich“ von Depressionen gesprochen wird, sind häufig depressive Verstimmungszustände gemeint. Während die Depression eine ernsthafte psychische Erkrankung darstellt, die vom Betroffenen in der Regel nicht allein bewältigt werden kann und teilweise bis zu längerfristiger Arbeitsunfähigkeit, Frühverrentung oder Suizid führt, ist die depressive Verstimmung (auch Dysthymie) eine länger als zwei Wochen andauernde, gedrückte Gemütslage. Die Ursachen für eine depressive Verstimmung sind vielfältig und reichen von hormonellen Störungen (z.B. Wechseljahre, Schwangerschaft), Schlaf- und Lichtmangel (Stichwort: saisonale Verstimmung), über traumatische Erlebnisse/Trauer, Stress/Überlastung bis hin zu einer genetischen Veranlagung oder entwickelt sich im Rahmen von schwerwiegenden Erkrankungen wie beispielsweise Demenz oder Mb. Parkinson.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Verstimmungszustände**.

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Erwachsene 1-3 x täglich 5-10 Tropfen.

Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 07419618

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

i

Praxistipp

Die Therapie von Verstimmungszuständen mit Johanniskraut kann sehr gut komplementärmedizinisch begleitet werden. Hier ist neben einer Ernährungsumstellung (z.B. auf Fisch, Vollwertkost, frisches Obst und Gemüse sowie ungesättigte Öle) einer mikrobiologischen Therapie der Darmflora, Psychotherapie, Entspannungsverfahren und Mikronährstofftherapie (z.B. Vitamin D) insbesondere an Sport (Bewegungstherapie) zu denken.

Gegenanzeigen: Hypericum Steierl darf nicht eingenommen werden • bei gleichzeitiger Behandlung mit einem der unter „Wechselwirkungen“ genannten Arzneimittel • bei bekannter Allergie gegen einen seiner Bestandteile • bei bekannter Lichtüberempfindlichkeit der Haut • von gebärfähigen Frauen, die keine Verhütungsmaßnahmen treffen • bei Alkoholkranken • in Schwangerschaft und Stillzeit • bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweis:** Enthält 57 Vol.-% Alkohol. Wegen des Alkoholgehaltes soll Hypericum Steierl Potenzakkord bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Während der Anwendung von Hypericum Steierl Potenzakkord soll eine intensive UV-Bestrahlung (lange Sonnenbäder, Höhen-sonne, Solarien) vermieden werden. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Hypericum Steierl Potenzakkord kann mit zahlreichen anderen Arzneistoffen in dem Sinne in Wechselwirkung treten, dass die Konzentration dieser Stoffe im Blut gesenkt wird und dadurch die Wirksamkeit abgeschwächt ist. Zu diesen Stoffen gehören folgende Arzneistoffe: • Arzneimittel zur Unterdrückung von Abstoßungsreaktionen gegenüber Transplantaten > Ciclosporin > Tacrolimus zur innerlichen Anwendung > Sirolimus • Arzneimittel zur Behandlung von HIV-Infektionen oder AIDS-Proteinase-Hemmer wie > Indinavir • Non-Nucleosid Reverse-Transcriptase-Hemmer wie > Nevirapin • Zytostatika wie > Imatinib > Irinotecan mit Ausnahme von monoklonalen Antikörpern. • Arzneimittel zur Hemmung der Blutgerinnung > Phenprocoumon > Warfarin • Theophyllin • Digoxin • Verapamil • Simvastatin • Midazolam • Ivabradin • Hormonelle Empfängnisverhütungsmittel • und andersartige Mittel gegen Depression wie > Amitriptylin und > Nortriptylin. Hypericum Steierl Potenzakkord kann mit anderen Arzneimitteln zur Depressionsbehandlung die Konzentration von Serotonin im Gehirn so weit heraufsetzen, dass es dadurch unter Umständen zu einem lebensbedrohlichen Serotoninsyndrom kommt. Dabei handelt es sich insbesondere um folgende Arzneistoffe: > Paroxetin > Sertralin und > Trazodon. **Nebenwirkungen:** Bei hellhäutigen Personen kann es zur Photosensibilisierung der Hautpartien kommen, die starker Bestrahlung (Sonnen, Solarium) ausgesetzt sind. Allergische Hautausschläge, Magen-Darm-Beschwerden, Müdigkeit oder Unruhe, subjektive Missempfindungen wie z.B. Kribbeln und Erhöhungen der Leberwerte sind möglich.

Nephroplex®

Homöopathisches Arzneimittel
u.a. bei Nierenschwäche



 Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Apocynum cannabinum (Indianerhanf) Dil. D4 3,33g

Die Aufbereitungsmonographie der Kommission D nennt als Anwendungsgebiet „chronische Nierenentzündung“. Für Boericke ist es eines der wirksamsten Mittel bei Wassersucht, Harnbeschwerden, unzureichender Harnabsonderung und Strangurie. Kennzeichnend ist eine sehr gespannte Blase, trüber und heißer Urin mit dickem Schleim, Sphinkterschwäche der Blase, Tröpfeln sowie Brennen in der Harnröhre nach dem Wasserlassen.



Equisetum arvense (Ackerschachtelhalme) Dil. D2 3,33 g

Equisetum arvense wird bei Nieren- und Harnwegserkrankungen eingesetzt. Die homöopathische Fachliteratur beschreibt die Anwendung bei Enuresis und Dysurie (auch in der Schwangerschaft und nach der Entbindung), Inkontinenz bei Kindern und älteren Frauen sowie unwillkürlichem Harnabgang. Dorcsi beschreibt Ackerschachtelhalme als Hauptmittel bei Nierenbeckenentzündung, Blasenentzündung und Bettnässen. Weiter werden als Indikationen Nieren- und Blasensteine, stechende Schmerzen in der Harnröhre und Blase mit ständigem Harndrang sowie Harträufeln genannt. Mezger beschreibt das Arzneimittelbild ferner mit Blasen- und Nierenbeckenkatarrh sowie Vorbeugung von Koliken.



Solidago virgaurea (Goldrute) Dil. D1 3,34 g

Während die Aufbereitungsmonographie als Anwendungsgebiet für Solidago virgaurea schlicht „Nierenschwäche“ angibt, ist es für Stauffer ein „erstklassiges“ Nierenfunktionsmittel und Boericke beschreibt den Einsatz bei Dysurie, Nierenentzündung und Schmerzen in den Nieren.



40 % aller Patienten mit einer chronischen Niereninsuffizienz leiden unter Diabetes mellitus und 25 % unter entzündlichen Erkrankungen der Nierenkörperchen. Aber auch Bluthochdruck, Rauchen, Übergewicht, erbliche Faktoren und nephrotoxische Arzneimittel können Ursache für eine Nieren-

schwäche sein. Ab einer glomerulären Filtrationsrate (GFR) < 90 ml/min spricht man bereits von einer Niereninsuffizienz, in deren frühen Phase die Diagnose und Therapie der Grunderkrankung im Fokus steht. Gleichzeitig sollte eine Prophylaxe und Hemmung der Progression abgewogen werden. Hier kann Nephroplex® - insbesondere wegen der guten Verträglichkeit - ein wertvoller therapeutischer Baustein sein.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehört: **Nierenschwäche**.

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen. Bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5-10 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne medizinischen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 00089460

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.



Praxistipp

Bei Erkrankungen der Harnorgane, insbesondere bei Nierenschwäche, hat sich Nephroplex® in den Praxen bewährt. Die nicht alltägliche homöopathische Kombination aus Indiarhanf, der heimischen Goldrute sowie dem Schachtelhalm wirkt auch bei der Dysurie und Inkontinenz, hat einen regenerierenden Effekt auf die Blasenschleimhaut und ist bei akuten oder chronischen Geschehen der Harnorgane einsetzbar. Traditionsgemäß sollten in akuten Fällen 3 mal am Tag pro Gabe 30 - 40 Tropfen eingenommen werden. Gerade in den tiefen Potenzen wie D1 und D2 spielt der phytotherapeutische Aspekt immer noch eine Rolle. Dies sollte mittels Dosiserhöhung genutzt werden. Bei chronischen Erkrankungen der Harnorgane sollte der Therapeut auch an die embryonale Keimblattverwandtschaft denken. In der alten Literatur gibt es Schlagworte wie „*Nase und Blase, die gleiche Base*“ oder „*Die Nase endet im Darm*“. So sollte besonders in der Chronizität an eine Sanierung des Darmes oder noch häufiger an eine Regulation der Schleimhäute der oberen Luftwege gedacht werden.

HP Peter Germann

Gegenanzeigen: Bei Überempfindlichkeit gegen Solidago virgaurea oder andere Korbblütler darf Nephroplex® nicht eingenommen werden. Nephroplex® ist bei Alkoholkranken nicht anzuwenden. Wegen des Alkoholgehaltes soll Nephroplex® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Nephroplex® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb und wegen des Alkoholgehaltes bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Warnhinweis:** Enthält 57 Vol.-% Alkohol. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Osteoplex® / Injekt

Homöopathisches Arzneimittel
bei Knochenkrankungen



Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen



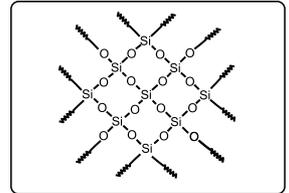
Flüssige Verdünnung
zur i.m., i.v., s.c. Injektion



Wirkstoffe 10 g Tropfen / Ampulle zu 2 ml

Acidum silicicum (Kieselsäure) Dil. D12 2,5 g / 0,50 g

Acidum silicicum (Kieselsäure) wird bei chronischen Erkrankungen der Knochen und Gelenke, Gewebsschwäche im Bandapparat der Knochen und Gelenke, Wachstumsstörungen, Rheuma und Gicht, Schmerzen in den Gelenken und langsamer Frakturheilung eingesetzt.



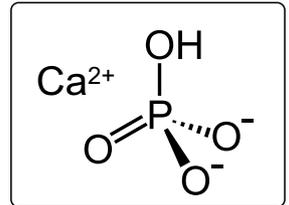
Calcium carbonicum Hahnem. Dil. D12 2,5 g / 0,50 g

Die homöopathischen Arzneimittelbilder von Calcium carbonicum Hahnemanni (Austernschalenkalk) listen u.a. Kalkstoffwechselstörungen, rheumaartige Schmerzen, Schwellung der Gelenke, Mb. Scheuermann, Osteoporose, Arthrosis deformans und Gelenkentzündungen auf.



Calcium phosphoricum Dil. D12 2,5 g / 0,50 g

Calcium phosphoricum (Calciumhydrogenphosphat) wird in der Homöopathie bei Osteoporose, Rachitis, Osteomyelitis, schlechter Frakturheilung, Muskelrheumatismus, Neigung zu Gelenkrheuma und Wirbelsäulenerkrankungen angewandt.



Symphytum officinale (Beinwell) Dil. D8 2,5 g / 0,50 g

Symphytum (Beinwell) ist eine geschätzte Arznei bei Knochen- und Knochenhautveränderungen, Verletzungsfolgen im Stütz- und Bewegungsapparat und zur Beschleunigung der Heilung von Frakturen durch eine Anregung der Kallusbildung. Volksmedizinisch wird Beinwell auch bei Rheuma angewandt. Boericke beschreibt die Anwendung von Symphytum neben nichtheilenden Frakturen auch bei verbleibender Empfindlichkeit des Knochens an der Bruchstelle.



„Die Osteoporose wird wahrscheinlich jeden treffen, man muss nur alt genug werden.“ Diese auf den ersten Blick oberflächliche Aussage hat eine zutreffende Kernaussage. Die Bone Evaluation Study (BEST) zeigt einen starken Altersanstieg. In der Altersgruppe 50-54 Jahre beträgt die Prävalenz nur 6%, bei den über 74-Jährigen sind 34% von Osteoporose betroffen, wobei in Deutschland jedes Jahr über 750.000 Menschen neu an Osteoporose erkranken. Bezogen auf das Geschlecht ist das Frakturrisiko für Frauen im Alter von über 60 Jahren annähernd doppelt so hoch wie bei gleichaltrigen Männern. Aber auch Alkohol- und Nikotinkonsum, zu geringe Sonnenlichtexposition, unausgewogene Ernährung, Medikamenteneinnahme, Östrogen- und Bewegungsmangel sind einige der Risikofaktoren für die Entstehung einer Osteoporose. Insbesondere für Patienten, die evtl. mehrere Risikofaktoren aufweisen oder/und sich in einem frühen Stadium der Osteoporose (Grad 0 und 1: Osteopenie bzw. Osteoporose mit T-Wert ab -2,5 jedoch ohne Frakturen) befinden, ist Osteoplex® aufgrund seiner guten Verträglichkeit und Zulassung bei Kalkstoffwechselstörungen eine gute Ergänzung zu der in der Therapieleitlinie empfohlenen Basistherapie mit Kalzium und Vitamin D.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Unterstützung der Behandlung von Knochen-erkrankungen.**

Dosierungsanleitung

Osteoplex®: Bei akuten Zuständen je 5-10 Tropfen alle halbe bis ganze Stunde, jedoch höchstens 12 x täglich. Bei chronischen Verlaufsformen je 5-10 Tropfen 1-3 x täglich.

Osteoplex® Injekt: Täglich 2 ml Injektionslösung i.m., i.v. oder s.c. injizieren.

Packungsgröße / Preis / PZN

100 ml / 18,60 EUR / PZN 07772869

5 Ampullen zu 2 ml / 10,40 EUR / PZN 09291772

50 Ampullen zu 2 ml / 62,90 EUR / PZN 09291789

100 Ampullen zu 2 ml / 113,60 EUR / PZN 09291795

Osteoplex® Tropfen Gegenanzeigen: Da für die Anwendung von Osteoplex® bei Kindern keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen, sollte Osteoplex® bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vorliegen, sollte Osteoplex® in der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden.

Warnhinweis: Enthält 36 Vol.-% Alkohol.

Osteoplex® Injekt Gegenanzeigen: Da für die Anwendung von Osteoplex® Injekt bei Kindern keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen, sollte Osteoplex® Injekt bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. Ähnliches gilt auch für die Schwangerschaft und Stillzeit. Da auch hier keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen, sollte bei Schwangeren und Stillenden Osteoplex® Injekt nicht angewendet werden.

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.



Praxistipp

Wesentlich in der Prävention und zur Therapieunterstützung ist die „Mitarbeit“ des Patienten hinsichtlich Ernährung und Bewegung. Neben dem allgemeinen Grundsatz einer ausgewogenen Ernährung ist insbesondere wichtig, die Zufuhr von Phosphaten und Oxalaten zu reduzieren. Phosphat erschwert zum einen die Kalziumaufnahme über den Darm und zum anderen führen zu hohe Phosphat Spiegel im Blut dazu, dass dem Knochen Kalzium entzogen wird. Phosphat ist z.B. in Wurstwaren oder Cola-Getränken enthalten.

Dr. rer. nat. Reinhard Hauss

Otomed®

Homöopathisches Arzneimittel bei Neigung zu Mittelohrentzündungen



Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen



Streukügelchen (Globuli) zum Einnehmen



Wirkstoffe 10,0 g Tropfen / 1,0 g Globuli

Calcium jodatum Dil. D4

5,0 g / 0,005 g

Calcium jodatum ist nach Einstufung der Kommission D für die Therapie von chronischer Mittelohrvereiterung und Erkältungsneigung - insbesondere bei Kindern - positiv bewertet. Es ist indiziert bei chronisch-rezidivierender Otitis media mit erhöhter Infektanfälligkeit im Bereich der oberen Atemwege.



Pulsatilla pratensis (Küchenschelle) Dil. D4 5,0 g / 0,005 g

Pulsatilla pratensis wird zur Beseitigung von Restbeständen akuter Erkrankungen, insbesondere über die Förderung des Sekretabflusses, eingesetzt. Darüber hinaus liegen gute Erfahrungen bei der Therapie des akuten Schnupfens, der Bronchitis und bei Schleimhautkatarrh unter Beteiligung der Ohren vor. Die Fachliteratur sieht den Einsatz von Pulsatilla pratensis vor bei akuter Otitis media, Masern-Otitis sowie bei:



- Mittelohrentzündung mit starken, stechenden Schmerzen
- chronischen und therapieresistenten Verlaufsformen der Otitis media
- Ohrgeräuschen
- schmerzhaftem Druckgefühl im Mittelohr

Bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres haben mehr als zwei Drittel aller Kinder eine, etwa die Hälfte dieser Kinder drei oder mehr Episoden einer akuten Otitis media (AOM) erlitten. Nicht bei allen betroffenen Kindern ist eine antibiotische Therapie notwendig. Aufgrund der Latenz des antimikrobiellen Effekts zeigt eine Antibiose innerhalb der ersten 24 Stunden keinen Vorteil gegenüber Placebo. Nach 2-3 Tagen profitieren lediglich 4 %, nach 4-7 Tagen 9 % der Patienten von der Antibiotikagabe. Metaanalysen zeigen, dass nur bei einem von 17 mit Antibiotika behandelten Kindern innerhalb von 1-2 Tagen eine Schmerzreduktion zu erreichen ist (NNT = Number Needed to Treat). Zugleich lag die NNH (= Number Needed to Harm) ebenfalls bei 1:17 - eines von 17 behandelten Kindern zeigt eine unerwünschte Nebenwirkung wie Diarrhö, Erbrechen oder Hautausschlag. Auch Aspekte wie die Bahnung von Antibiotikaresistenzen sind bei der Therapieentscheidung abzuwägen.

Otimed® ist vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte zur Behandlung von Kindern ab 1 Jahr zugelassen. Die Therapieleitlinien sehen eine antibakterielle Therapie bei Kindern dieser Altersgruppe erst bei mäßig bis schweren Ohrenschmerzen, Fieber $\geq 39^\circ\text{C}$ sowie bei Otorrhö, Risikofaktoren wie z.B. otogenen Komplikationen, Immundefizienz sowie bei nicht gesicherter Verlaufskontrolle vor. In allen anderen Fällen bietet sich die Therapie mit Otimed® und gleichzeitiger Observation an. Eine Erhebung bei Ärzten der Fachgruppen Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendmedizin sowie HNO zeigt in der Altersgruppe von 1-6 Jahre bei 1.698 von 1.785 behandelten Patienten (=95,1%) eine signifikante Verbesserung. Bei keinem der behandelten Patienten traten Nebenwirkungen auf.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Neigung zu Mittelohrentzündungen.**

Dosierungsanleitung

Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren nehmen bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich je 5-10 Tropfen bzw. 6 x täglich je 5 Globuli, bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich 5-10 Tropfen bzw. 1-3 x täglich je 5 Globuli ein.

Kinder zwischen dem 6. und 12. Lebensjahr nehmen nicht mehr als zwei Drittel der Erwachsenen-dosierung ein.

Kinder ab einem Jahr bis zum 6. Lebensjahr nehmen nicht mehr als die Hälfte der Erwachsenen-dosierung ein.

Packungsgrößen / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 03245423

5 g / 13,98 EUR / PZN 13780643

10 g / 18,60 EUR / PZN 13780666

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.



Praxistipp

Im Gegensatz zu den meisten „Kinderkrankheiten“ ist die Otitis media nicht ein einmaliges Ereignis, welches es zu überstehen gilt. Statistisch betrachtet wird jedes zweite Kind, das einmal an einer AOM erkrankt ist, noch mindestens zwei weitere Male von einer AOM betroffen sein. Aufgrund seiner guten Verträglichkeit ohne bekannte Nebenwirkungen und alkoholfreien Darreichungsform sind Otimed® Globuli sehr gut für eine Rezidivprophylaxe geeignet. Idealerweise sollte die vorbeugende Behandlung mit Otimed® Anfang September beginnen und sich über die feucht-kalte Jahreszeit erstrecken. Weitere Prophylaxemaßnahmen wären die Kinder möglichst lange zu stillen und nicht Zigarettenrauch auszusetzen sowie auf Schnuller möglichst zu verzichten.

Dr. med. Ulrich Enzel

Otimed® Tropfen Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Wegen des Alkoholgehaltes soll Otimed® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Otimed® in der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Säuglingen liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb und wegen des Alkoholgehaltes bei Säuglingen nicht angewendet werden. **Warnhinweis:** Enthält 52 Vol.-% Alkohol. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Otimed® Globuli Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Säuglingen unter 1 Jahr sowie bei Jodüberempfindlichkeit und bei Schilddrüsenerkrankungen. **Warnhinweis:** Enthält Saccharose. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vorliegen, sollte Otimed® Globuli in der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt.

Hormonhaushalt

Phytocortal® N

Homöopathisches Arzneimittel



Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10 g

Bellis perennis (Gänseblümchen) Dil. D5 0,98 g

Chelidonium majus (Schöllkraut) Dil. D5 0,98 g

Dioscorea villosa (Wilde Yamswurzel) Dil. D5 0,98 g



Die Empirie zeigt als Zielort der Wirkung von vorliegender Kombination die Nebennierenrinde. Dort werden verschiedene Hormone produziert, die eingebunden in komplizierte Regulationssysteme wesentlichen Einfluss auf den Stoffwechsel, die Immunabwehr, die Regeneration und andere Funktionen des menschlichen Organismus haben. Dadurch wird verständlich, dass mit einer Unterfunktion der Nebennierenrinde zahlreiche verschiedene Krankheitsbilder verbunden sein können, u.a. Allergien wie Bronchialasthma, Hauterkrankungen wie Neurodermitis oder Ekzeme, rheumatische Krankheitsformen, chronische Entzündungen, Resistenzschwäche, Burn-out-Syndrom, Chronic Fatigue Syndrome (CFS), Fibromyalgie-Syndrom und Schäden des Lebergewebes.

Da die direkte Gabe von Hormonen die empfindlichen Regelkreise nicht wieder in ein harmonisches Gleichgewicht bringen kann, wird eine schonende Anregung der körpereigenen Hormonproduktion angestrebt. Unerwünschte Rückkopplungsreaktionen werden so vermieden.

Störungen durch Mangel an körpereigenen Corticoiden, insbesondere des Cortisols, können durch langjährig bewährte homöopathische Komplexmittel erfahrungsgemäß normalisiert werden.

Anwendungsgebiete

Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Bei während der Anwendung des Arzneimittels fort-dauernden Krankheitssymptomen ist medizinischer Rat einzuholen.

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt im Rahmen der individuellen Therapie des Patienten. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit der vorliegenden Kombination empfehlen wir für die therapeutische Anwendung eine Dosierung von 3 x täglich je 30-50 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

100 ml / 18,60 EUR / PZN 03833769

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

i

Praxistipp

Die Nebennierenschöpfung mit einem damit verbundenen Cortisolmangel ist ein weit verbreitetes Krankheitsbild in allen Altersgruppen. Wir schätzen Phytocortal® N als wirkungsvolles Therapeutikum bei der primären Nebennierenschöpfung.

Um die Cortisolachse auch übergeordnet am Hypophysenvorderlappen zu stimulieren, kann Phytocortal® N mit Phyto-C® kombiniert werden. Dies kann insbesondere bei Krankheitsbildern, bei denen ein Mehr an Cortisol gewünscht wird, wie z.B. Allergien, Asthma, Neurodermitis, chronischen Entzündungen oder Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, sinnvoll sein. In der Praxis hat sich die Einnahme von 3 x tgl. 30-50 Tropfen bewährt, wobei die dritte Gabe - um den Schlaf nicht zu stören - vor 16.00 Uhr erfolgen sollte.

Um den Patienten die Medikamenteneinnahme zu vereinfachen, kann man die Tagesdosis beider Medikamente auch in eine 0,5l Wasserflasche geben und diese bis zum Nachmittag des Tages austrinken. Die Nebenniere hat außerdem einen hohen Nährstoffbedarf z.B. an Vitamin C, Magnesium und Vitamin B5.

Dipl.-Biol. Christiane Pies (Labor Dres. Hauss)

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Wegen des Alkoholgehaltes soll Phytocortal® N bei Leberkranken, Epileptikern, Hirnkranken oder Hirngeschädigten nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Phytocortal® N nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren, auch wegen des Alkoholgehaltes, nicht angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Enthält 40 Vol.-% Alkohol. Ein gesundheitliches Risiko besteht u.a. bei Leberkranken, Alkoholkranken, Epileptikern, Hirnkranken oder Hirngeschädigten sowie für Schwangere und Kinder. Die Wirkung anderer Arzneimittel kann beeinträchtigt oder verstärkt werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Hormonhaushalt

Phyto-C®

Homöopathisches Arzneimittel



 Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10 g

Basilicum (Basilikum) Dil. D5 0,98 g

Juniperus sabina (Sadebaum) Dil. D5 0,98 g

Viscum album (Mistel) Dil. D5 0,98 g



Die Hirnanhangdrüse steuert als übergeordnete „Zentrale“ die Funktion aller wichtigen Hormondrüsen, z.B. der Nebennierenrinden.

Tritt eine Schwäche der Hirnanhangdrüse im Hinblick auf die Produktion des corticotropen Hormons auf, kommt es sekundär zu einer Unterfunktion der Nebennierenrinde. Verschiedene Krankheitsbilder können mit dem daraus folgenden Cortisolmangel verbunden sein, u.a. Resistenzschwäche, Allergien, Bronchialasthma, Hautkrankheiten wie Neurodermitis und Ekzeme, Burn-out-Syndrom, CFS und Fibromyalgie-Syndrom.

Da die empfindlichen hormonellen Regelkreise durch direkte Hormongabe nicht wieder in einen harmonischen Gleichgewichtszustand gebracht werden können, strebt man mit einer bewährten Kombination homöopathischer Einzelmittel eine schonende Anregung der körpereigenen Hormonproduktion von Corticotropin bzw. ACTH an. Unerwünschte Wirkungen durch überschießende Rückkoppelungsreaktionen werden so vermieden. Störungen, die auf einem sekundären Mangel an Nebennierenrindenhormonen (insbesondere Cortisol) beruhen, sind damit erfahrungsgemäß günstig zu beeinflussen.

Anwendungsgebiete

Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Bei während der Anwendung des Arzneimittels fort-dauernden Krankheitssymptomen ist medizinischer Rat einzuholen.

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt im Rahmen der individuellen Therapie des Patienten. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit der vorliegenden Kombination empfehlen wir für die therapeutische Anwendung eine Dosierung von 3 x täglich je 30-50 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

100 ml / 18,60 EUR / PZN 03833798

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Wegen des Alkoholgehaltes soll Phyto-C® bei Leberkranken, Epileptikern, Hirnkranken oder Hirngeschädigten nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Phyto-C® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren, auch wegen des Alkoholgehaltes, nicht angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Enthält 40 Vol.-% Alkohol. Ein gesundheitliches Risiko besteht u.a. bei Leberkranken, Alkoholkranken, Epileptikern, Hirnkranken oder Hirngeschädigten sowie für Schwangere und Kinder. Die Wirkung anderer Arzneimittel kann beeinträchtigt oder verstärkt werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

i

Praxistipp

Es handelt sich um das identisch zusammengesetzte Nachfolgepräparat von Phyto-Hypophysen® C, wo die therapeutische Zielrichtung noch im Namen erkennbar war. Bei allen Geschehen der drüsigen Kette ist ein Hypophysenkick wichtig. Oft liegt die Regulation nicht am Organ selbst, sondern in der Interaktion mit anderen Drüsen oder der Steuerungszentrale. Hier spielt die traditionelle Gabe von 3 x täglich je 30-50 Tropfen eine besonders wichtige Rolle. In über dreißig-jähriger Praxiserfahrung habe ich festgestellt, dass diese Dosierung notwendig ist, um einen Therapieerfolg zu erzielen. Zielorgan von Phyto-C® ist der Hypophysenvorderlappen und beeinflusst über die Stimulation der ACTH-Ausschüttung indirekt auch die Nebennierenrinde. Um die Cortisolachse umfassend zu stimulieren, kombiniert man in der Regel Phyto-C® und Phytocortol® N. Als Eselsbrücke habe ich mir zur Abgrenzung von Phyto-L® gemerkt: C wie Cortison oder Cortisol.

HP Peter Germann

Hormonhaushalt

Phyto-L®

Homöopathisches Arzneimittel



 Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10 ml

Chelidonium majus (Schöllkraut) Dil. D5 1,0 ml

Silybum marianum (Mariendistel) Dil. D5 1,0 ml

Vitex agnus-castus (Mönchspfeffer) Dil. D5 1,0 ml



Zielort der Wirkung von vorliegender Kombination ist erfahrungsgemäß die Hypophyse. Diese ist eine hormonproduzierende Drüse und hat vielfältige Auswirkungen auf die Entwicklung und das Befinden des menschlichen Organismus, u.a. auf den Regelkreis der Sexualhormone bei Frau und Mann, auf das Körperwachstum und auf vieles andere mehr.

Zahlreiche Krankheitsbilder können mit einer Unterfunktion der Hypophyse einhergehen. Die hormonellen Regelkreise sind dann gestört und können durch direkte Hormongabe nicht wieder in ein harmonisches Gleichgewicht gebracht werden. Deshalb ist eine anregende Beeinflussung ungenügend arbeitender Hormondrüsen durch nebenwirkungsarme Arzneimittel anzustreben. Unerwünschte Wirkungen durch überschießende Rückkoppelungsreaktionen werden so vermieden.

Dass pflanzliche Substanzen auf die Hirnanhangdrüse einen stimulierenden Effekt ausüben können, gilt aufgrund der bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse als gesichert. Störungen durch Mangel an Geschlechtshormonen, z.B. Zyklusstörungen der Frau, können durch ein langjährig bewährtes homöopathisches Komplexmittel erfahrungsgemäß normalisiert werden, positive Auswirkungen auf die sexuelle Erlebnisfähigkeit sind vielfach beobachtet worden.

Anwendungsgebiete

Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Bei während der Anwendung des Arzneimittels fort-dauernden Krankheitssymptomen ist medizinischer Rat einzuholen.

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt im Rahmen der individuellen Therapie des Patienten. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit der vorliegenden Kombination empfehlen wir für die therapeutische Anwendung eine Dosierung von 3 x täglich je 30-50 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

100 ml / 18,60 EUR / PZN 03833829

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Wegen des Alkoholgehaltes soll Phyto-L® bei Leberkranken, Epileptikern, und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Phyto-L® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren, auch wegen des Alkoholgehaltes, nicht angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Warnhinweis: Enthält 40 Vol.-% Alkohol. Ein gesundheitliches Risiko besteht u.a. bei Leberkranken, Alkoholkranken, Epileptikern, Hirnkranken oder Hirngeschädigten sowie für Schwangere und Kinder. Die Wirkung anderer Arzneimittel kann beeinträchtigt oder verstärkt werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in

der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

i

Praxistipp

Phyto-L® hat sich unter anderem in der Therapie bei Kinderwunsch einen Namen gemacht. Die Gründe für ungewollte Kinderlosigkeit sind bei Mann und Frau vielfältig. Phyto-L® stimuliert über seine Wirkstoffkombination die FSH- und die LH-Ausschüttung und übt dadurch indirekten Einfluss auf die Eierstöcke und die Gelbkörperentwicklung aus. Ein Mangel an FSH führt zu ausbleibenden Eisprüngen und ein Mangel an Gelbkörperhormon beeinträchtigt die Einnistung des befruchteten Eis in der zweiten Zyklushälfte. Hier hat Phyto-L® in der Praxis und einer klinischen Studie gute Wirksamkeit gezeigt.

Progesteronmangel hat häufig eine Nebennierenerschöpfung als übergeordnete Ursache. Bei Nebennierenerschöpfung wird Progesteron als Vorstufe zur Cortisolbildung verwendet und steht dem Syntheseweg der Sexualhormone dann nicht mehr zur Verfügung. In diesen Fällen kann eine Kombination von Phyto-L® mit Phytocortol® N (primäre NNR-Unterfunktion) und Phyto-C® (sekundäre NNR-Unterfunktion) sinnvoll sein. Diese Kombination ist für die Kinderwunschtherapie bei Männern und Frauen gleichermaßen geeignet.

Auch bei zyklusabhängiger Migräne in der zweiten Zyklushälfte spielt Progesteronmangel eine wesentliche Rolle. Hier ist, ebenso wie bei Wechseljahresbeschwerden, unregelmäßigem Zyklus, Östrogendominanz, hormonell bedingtem Haarausfall oder Virilisierungszeichen bei Frauen, an Phyto-L® zu denken

Dipl.-Biol. Christiane Pies (Labor Dres. Hauss)

Potagil®

Homöopathisches Arzneimittel
bei nervösen Erkrankungen



Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Acidum phosphoricum Dil. D1

3,33 g

Acidum phosphoricum gehört zu den wichtigsten Rekonvaleszenz- und Nervenstärkungsmitteln der Homöopathie. Zu seinen Leitsymptomen zählen das Gefühl einer großen Schwäche sowie einer Erschöpfung des Körpers und des Geistes, aber auch Teilnahmslosigkeit und Tagesschläfrigkeit. Die Homöopathie gibt Acidum phosphoricum auch bei nervös bedingtem Nachtschweiß und sexuellen Störungen, die ihre Ursachen in einer generalisierten Erschöpfung haben: Libido- und Potenzverlust bei Männern und Libidoverlust und Anorgasmie bei der Frau. Patienten mit Durchfällen als Folge von körperlicher und seelischer Schwäche reagieren ebenfalls gut auf dieses Mittel.

Acidum silicicum Dil. D8

3,33 g

Acidum silicicum, Silicea, zeigt gute Wirkungen bei Hypersensibilität und nervöser Überempfindlichkeit, wenn alle Sinne krankhaft geschärft sind und selbst geringe Nervenstimulationen als überfordernd erlebt werden. Der Silicea-Patient kann sich nur noch schwer konzentrieren, fühlt sich „hirnmüde“, ist nervös, regt sich immer schnell auf und reagiert im Alltag sehr zerstreut. Besonders am Morgen ist er vergesslich und benommen. Seine Vitalität und sein allgemeiner Tonus sind stark herabgesetzt; geistige Arbeit erschöpft überdurchschnittlich stark.

Selenium Dil. D8

3,34 g

Selenium amorphum hat eine große Schwäche und Schläffheit im Mittelbild. Diese Schläffheit ist stark temperaturabhängig. Der Mangel an Spannkraft gehört zu den zentralen Leitsymptomen dieses homöopathischen Mittels; er macht sich auch im Bereich der Psyche bemerkbar. Die Schwäche des Selenium-Patienten ist physischer, geistiger und sexueller Natur. Es besteht ein starkes Verlangen nach Ruhe.

Langdauernde nervliche Belastungen führen im Laufe der Zeit zu geistiger, aber auch zu körperlicher Erschöpfung: Die Energiereserven des Körpers sind aufgebraucht, woraus häufig ein starkes Gefühl körperlicher Schwäche sowie Konzentrationsstörungen, Benommenheitsgefühle, eine nachlassende Auffassungsgabe und ein schlechtes Gedächtnis resultieren. Mit der Zeit entwickelt sich das Bild einer

generalisierten Nervenschwäche. Der neurasthenische Patient reagiert zunehmend überempfindlich auf äußere Reize und Nervenstimulationen jeglicher Art. Diese Überempfindlichkeit verstärkt wiederum das Erschöpfungsgefühl. Um ihre wenigen nervlichen Reserven zu schonen, ziehen sich die Betroffenen verstärkt aus dem sozialen Leben zurück und entwickeln eine zunehmende Gleichgültigkeit - auch um Anstrengungen nach Möglichkeit aus dem Weg zu gehen. Sie wirken einerseits apathisch, andererseits übernervös. Oft lässt sich eine Hyperästhesie aller Sinne beobachten, gleichzeitig ist die Fähigkeit zur Stressbewältigung stark eingeschränkt. Geistige Tätigkeiten und stundenlanges Arbeiten am Bildschirm werden als besonders anstrengend empfunden und verschlimmern die Beschwerden. Bei Frauen in den Wechseljahren wird diese Symptomatik durch den zunehmenden Hormonmangel zusätzlich verstärkt. Mit Potagil® steht ein interessantes Komplex-homöopathikum zur Verfügung, welches die wesentlichen Symptome mentaler Erschöpfung, wie z.B. Zerstreutheit, Vergesslichkeit, Hyperästhesie und Konzentrationsstörungen abdeckt.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Erschöpfungszustände.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: Bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen einnehmen. Bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5-10 Tropfen einnehmen. Nur mit reichlich Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,85 EUR / PZN 00081872

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Wegen des Alkoholgehaltes soll Potagil® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Potagil® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb und wegen des Alkoholgehaltes bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Warnhinweise:** Enthält 22 Vol.-% Alkohol. **Nebenwirkungen:** Bisher keine bekannt.



Praxistipp

Ein erholsamer Schlaf ist wesentlich für die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Bei Einschlafstörungen können autogenes Training und meditative Übungen bei sanfter Musik vor dem zu Bett gehen gut helfen. Phytotherapeutisch sind sedierende Wirkstoffe beispielsweise aus Baldrian, Melisse, Hopfen oder Passionsblume zu empfehlen. Neben einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr gibt es vielfältige ernährungstherapeutische Optionen: So sind Sojabohnen, Cashew-Kerne und viele Fischarten besonders reich an der proteinogenen α -Aminosäure Tryptophan. Sie wirkt nicht nur stimmungsaufhellend, sondern auch entspannend, beruhigend und schlaffördernd. Die Konzentrationsfähigkeit kann z.B. durch den Genuss von grünem Tee (relevanter Inhaltsstoff: L-Theanin) und Ginseng unterstützt werden. Ginseng ist sowohl Stärkungsmittel als auch Adaptogen und verbessert die kognitive Leistungsfähigkeit.

HP Werner Gehner

Pulmosan®

Homöopathisches Arzneimittel
bei Erkrankungen der Atemorgane



Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Atropa belladonna (Tollkirsche) Dil. D4

2,5 g

Atropa belladonna wird in der Homöopathie bei hochfieberhaften Entzündungen der Mandeln und Atemorgane eingesetzt. Die Beschwerden sind dabei in der Regel gekennzeichnet von kitzelndem, kurzem trockenem Husten, der nachts schlimmer wird, einem sehr schmerzhaften Kehlkopf sowie - trotz Schmerzen - ständigem Schluckreiz und einem trockenem entzündeten Rachen.



Cephaelis ipecacuanha (Brechwurzel) Dil. D4

2,5 g

Die Brechwurzel ist ausgesprochen geschätzt bei Bronchitis, Bronchialasthma und Keuchhusten. Die homöopathische Fachliteratur setzt Ipecacuanha auch bei Atembeklemmung, Krampfhusten, Keuchhusten mit groben Rasselgeräuschen, Bronchialkatarrh und -asthma sowie Schnupfen ein.



Cuprum aceticum (Kupferacetat) Dil. D4

2,5 g

Für Cuprum aceticum ist die Wirksamkeit bei Erkrankungen mit Krampfneigung wie Asthma oder Keuchhusten belegt. Die Fachliteratur beschreibt im Arzneimittelbild heftigen und spastischen Husten, kurze und erschwerte Atmung, spastische Einschnürung des Brustkorbs sowie Atemnot.



Drosera (Sonnentau) Dil. D 4

2,5 g

In der Phytotherapie und Homöopathie ist der Sonnentau ein wichtiges Husten- und Erkältungsmittel. Spastischer, trockener quälender Husten wie Keuchhusten mit sehr rasch aufeinander folgenden Anfällen können das Bild des „Droserapatienten“ ebenso prägen wie Heiserkeit, eine tiefe heisere Stimme oder Fließschnupfen.



Husten ist ein komplexer Reflex und Schutzmechanismus, der die Atemwege von Fremdkörpern und Sekreten reinigen soll. Grundsätzlich wird zwischen einem Husten mit oder ohne Auswurf (produktiver bzw. unproduktiver Husten) unterschieden. Eine weitere Differenzierung kann zwischen akutem, chronischem sowie anfallsweise wiederkehrendem (rezidivierendem) Husten vorgenommen werden. Der akute Husten tritt häufig bei einer Bronchitis oder Pneumonie auf, während der chronische Husten meist Folge langjährigen Rauchens, von Tuberkulose, eines Bronchialkarzinoms oder einer nicht ausgeheilten Erkältungskrankheit sein kann.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Besserung der Beschwerden bei krampfartigem Husten.**

Dosierungsanleitung

Bei der Homöopathie handelt es sich um eine ausgesprochene Individualtherapie. Die Dosierung erfolgt deshalb individuell im Rahmen der therapeutischen Behandlung des Patienten. Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 02400258

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Siehe auch unter Vorsichtsmaßnahmen / Warnhinweise. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Enthält 51 Vol.-% Alkohol. Bei Fieber, Kopfschmerzen, eitrigem oder blutigem Auswurf ist ein Arzt aufzusuchen. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vorliegen sollte Pulmosan® in Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).



Praxistipp

Massagen von Brust und Rücken mit ätherischen Ölen wie Anis-, Eukalyptus-, Fenchel-, Pfefferminz- oder Thymianöl in einer Öl- bzw. Salbengrundlage können das Abhusten von Sekret unterstützen. Eine ausreichende Zufuhr von nach Möglichkeit warmer Flüssigkeit, z.B. Wasser mit 1-2 TL Fenchelhonig (10 g frisch geschrotete Fenchelrüchte auf 100 g Bienenhonig), fördert das Verflüssigen des fest-sitzenden Schleims ebenso wie auch Inhalationen.

Unter anderem bei länger andauerndem Husten, blutigem Auswurf, gleichzeitig hohem Fieber, Husten nach Auslandsreisen oder Kontakt mit TBC-Patienten sollte abgeklärt werden, ob hinter dem „banalen“ Husten nicht ein ernsthafteres Krankheitsgeschehen steckt.

Steirocall® - comp.

Homöopathisches Arzneimittel



Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10 g

Acidum silicicum (Kieselsäure) Dil. D12

1,4 g

Chronische Erkrankungen der Knochen und Gelenke, Gewebsschwäche im Bandapparat der Knochen und Gelenke, Wachstumsstörungen, Rheuma und Gicht, Gelenkschmerzen, langsame Frakturheilung.

Calcium carbonicum Hahnemanni (Austernschalenkalk) Dil. D12

1,4 g

Kalkstoffwechselstörungen, rheumaartige Schmerzen, Schwellung der Gelenke, Morbus Scheuermann, Osteoporose, Arthrosis deformans, Gelenkentzündungen.

Calcium phosphoricum (Calciumhydrogenphosphat) Dil. D12

1,4 g

Wirbelsäulenerkrankungen, Neigung zu Gelenkrheuma, Muskelrheumatismus, schlechte Frakturheilung, Osteoporose, Rachitis, Osteomyelitis.

Acorus calamus (Kalmus) Dil. D6

1,0 g

Equisetum arvense (Ackerschachtelhalm) Dil. D6

1,0 g

Wirkung über das Prinzip der Stoffwechselreinigung, senkt die Harnsäure und übt eine festigende Wirkung auf die Gewebe aus; rheumatische Erkrankungen, Gicht.

Ilex aquifolium (Stechpalme) Dil. D6

1,0 g

Entzündliche Prozesse, rheumatische Augenentzündungen.

Symphytum officinale (Beinwell) Dil. D6

1,0 g

Knochen- und Knochenhautveränderungen, Verletzungsfolgen im Stütz- und Bewegungsapparat, zur Anregung der Kallusbildung, volksmedizinisch bei Rheuma.

Alchemilla vulgaris (Frauenmantel) Dil. D6

0,6 g

Volksmedizinisch bei Brüchen im jüngeren Lebensalter und bei akuten Entzündungen; diskutiert wird ein Schutz des Gewebes vor proteolytischen Enzymen.

Vor über 60 Jahren wurden vom Gründer der Steierl-Pharma, dem Apotheker Hans Steierl sen., die Steirocall® Tropfen entwickelt. Er wollte wegen eines angeborenen Hüftleidens nicht nur sich selbst Linderung verschaffen, sondern auch ein Homöopathikum mit großer therapeutischer Breite für den Bewegungsapparat anbieten, das nicht nur bei Arthrosen aller Gelenke und Bandscheibenbeschwerden, sondern auch bei Osteoporose und zur Förderung der Frakturheilung durch Anregung der Kallusbildung eingesetzt werden kann.

Anwendungsgebiete

Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Bei während der Anwendung des Arzneimittels fortdauernden Krankheitssymptomen ist medizinischer Rat einzuholen.

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt im Rahmen der individuellen Therapie des Patienten. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit der vorliegenden Kombination empfehlen wir für die therapeutische Anwendung eine Dosierung von 3 x täglich je 30-50 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Die Dauer der Behandlung ist nicht beschränkt. Sie richtet sich nach Schwere, Art und Verlauf der Erkrankung und sollte mindestens mehrere Wochen betragen. Zur Vermeidung von Rezidiven kann eine kurmäßige Anwendung über 2-3 Monate sinnvoll sein.

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Wegen des Alkoholgehaltes soll Steirocall®-comp. bei Leberkranken, Epileptikern, Hirnkranken oder Hirngeschädigten nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte das Arzneimittel in der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb und wegen des Alkoholgehaltes bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Enthält 50 Vol.-% Alkohol. Ein gesundheitliches Risiko besteht u.a. bei Leberkranken, Alkoholkranken, Epileptikern, Hirnkranken oder Hirngeschädigten sowie für Schwangere und Kinder. Die Wirkung anderer Arzneimittel kann beeinträchtigt oder verstärkt werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. **Allgemeiner Hinweis:** Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Packungsgröße / Preis / PZN

100 ml / 17,70 EUR / PZN 01664908
500 ml / 62,40 EUR / PZN 01666497

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.



Praxistipp

Steirocall®-comp. ist ein bewährtes, aus der Empirie entstandenes Komplexpräparat mit mineralischen und pflanzlichen Wirkstoffen in homöopathischer Zubereitung. Die Kombination hat erfahrungsgemäß eine günstige Wirkung auf unspezifische entzündliche und degenerative Prozesse des Stützapparates. Kalkstoffwechselstörungen können gebessert und die Kallusbildung angeregt werden - eine wichtige Voraussetzung für den Heilungsprozess nach Frakturen. Für das Basistherapeutikum Steirocall®-comp. bieten sich in der Praxis sinnvolle Ergänzungsmöglichkeiten - bei einer Arthritis durch Arthriplex® oder bei Nervenschmerzen, z.B. im Bereich der Wirbelsäule, durch Diluplex® - an.

Steirocartil® / arthro

Homöopathisches Arzneimittel
bei Erkrankungen des Bewegungsapparates



Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen



Tabletten zum Einnehmen

Wirkstoffe 10,0 g Tropfen / 1 Tablette

Ledum palustre (Sumpfporst) Dil. D4 / Trit. D2

3,33 g / 33,33 mg

Ledum palustre (wilder Rosmarin) wurde noch von Hahnemann selbst geprüft, der darüber schrieb: „...dass diese sehr kräftige Arznei größtenteils nur für langwierige Übel, bei welchen vorzüglich Kälte, und Mangel an tierischer Wärme vorwaltet, passend ist.“ Zu den Extremitätensymptomen von Ledum gehören Beschwerden der Gelenke im Allgemeinen - insbesondere der Knie-, Hüft-, Sprung- und Zehengelenke, rheumatische Schmerzen und „spannende Steifigkeit“. Ledum hat sich aber auch in der Behandlung übersäuerungsbedingter Gelenksbeschwerden wie Gicht bewährt.

Pseudognaphalium obtusifolium Dil. D1 / Trit. D1

3,34 g / 33,34 mg

Pseudognaphalium obtusifolium (Ruhrkraut) wurde von den alten homöopathischen Ärzten gerne bei Beschwerden im Bereich des Nervus ischiadicus gegeben. Ferner hat es rheumatische Schmerzen in Knie- und Sprunggelenken sowie den für Arthrose typischen Anlaufschmerz im Arzneimittelbild.

Ruta graveolens (Weinraute) Dil. D4 / Trit. D2

3,33 g / 33,33 mg

Ruta graveolens (Gartenraute) ist ein typisches Mittel für Beschwerden, die durch Kälte verschlimmert werden. Die Weinraute wird bei Gelenkschmerzen, Steifigkeit und Kraftlosigkeit der Gelenke, Beschwerden beim Treppensteigen und anderen Symptomen, die für Arthrose typisch sind, geschätzt.

Betrachtet man die Prävalenz von degenerativen und rheumatischen Erkrankungen im Bereich der Gelenke und der Wirbelsäule, so überwiegt bei den über 50-Jährigen die Zahl der Betroffenen die Zahl der beschwerdefreien Menschen. Statistisch gesehen leiden ein Drittel der über 50-Jährigen an Rückenschmerzen und zwei Drittel der über 65-Jährigen an einer Arthrose. Bei den Rückenschmerzen steht neben den Muskel- und Bindegewebserkrankungen die Degeneration von Bandscheiben und Zwischenwirbelgelenken im Fokus. Die dabei entstehenden Schmerzen werden meist durch Irritationen des Nervus ischiadicus verursacht (siehe auch Diluplex®). Bei den degenerativen Gelenkerkrankungen überwiegen die Cox- und Gonarthrose. Das homöopathische Komplexmittel Steirocartil® / arthro fördert Stoffwechselprozesse, reduziert den Schmerz, unterstützt die Regeneration des Knorpelgewebes und verbessert so die Funktion von Gelenken und Bandscheiben.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Rheumatische und degenerative Gelenk- und Wirbelsäulenbeschwerden.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Erwachsene bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen bzw. 1 Tablette. Bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich 5-10 Tropfen bzw. 1 Tablette.

Die Tropfen mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Die Tabletten lässt man auf/unter der Zunge oder in der Bockentasche zergehen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne medizinischen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

Steirocartil® arthro:

50 ml / 12,85 EUR / PZN 07712991

100 ml / 18,60 EUR / PZN 07235232

Steirocartil:

60 Stück / 12,45 EUR / PZN 09282431

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.



Praxistipp

In den meisten Fällen ist es sinnvoll die Therapie mit Steirocartil® / arthro mit basischen Mineralstoffen zu begleiten. Untersuchungen mit Rückenschmerzpatienten zeigen bei täglicher Basensubstitution eine schmerzlindernde Wirkung. Zur Gewebeentsäuerung kann ein Basenpulver phytotherapeutisch mit Betula oder Urtica ergänzt werden. Die Patienten sollten auf eine ausreichende Trinkmenge mit Neutralflüssigkeit achten. Als wirkungsvoll haben sich auch Basenbäder (z.B. 100 g Natriumbicarbonat/Vollbad) gezeigt. Insbesondere bei neuralgischen Rückenschmerzen sollte die Basistherapie mit Steirocartil® / arthro durch das Schmerzmittel Diluplex® ergänzt werden.

Steirocartil® arthro Tropfen Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken, bei Überempfindlichkeit gegen Korbblütler sowie in der Schwangerschaft und Stillzeit. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Wegen des Alkoholgehaltes bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt anwenden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. Die Anwendung bei Jugendlichen ab 12 bis unter 18 Jahren sollte ohne ärztlichen Rat erfolgen und ersetzt nicht andere vom Arzt verordnete Arzneimittel. **Warnhinweis:** Dieses Arzneimittel enthält 58 Vol.-% Alkohol.

Steirocartil® Tabletten Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegen Korbblütler sowie in Schwangerschaft und Stillzeit. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. Die Anwendung bei Jugendlichen ab 12 bis unter 18 Jahren sollte nicht ohne ärztlichen Rat erfolgen und ersetzt nicht andere vom Arzt verordnete Arzneimittel. **Warnhinweis:** Dieses Arzneimittel enthält Lactose. Es soll daher erst nach Rücksprache mit dem Arzt eingenommen werden, wenn bekannt ist, dass der Patient unter einer Unverträglichkeit gegenüber bestimmten Zuckern leidet.

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln: Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden.

Nebenwirkungen: Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Steiroderm®

Homöopathisches Arzneimittel
bei Hauterkrankungen (Ekzeme)



 Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Graphites (Reißblei) Dil. D8 3,34 g

Graphites ist in der Homöopathie ein bewährter Wirkstoff bei psorischer Konstitution und Insuffizienz des Lymphgewebes. Hautausschläge aller Art und Lymphdrüenschwellungen reagieren gut auf dieses Mittel, vor allem langwierige trockene Ekzeme, rote Flecken, erysipelatöse Entzündungen, blasiges Erysipel, ferner Pickel- und Knötchenausschlag, Dekubitus, herabgesetzte Hautresistenz, Geschwüre und entzündete Narben. Das Hautjucken steht im Zentrum des Arzneimittelbildes. Es bessert sich durch Graphitesgabe erheblich - vermutlich ist dies auf eine Aktivierung des Lymphsystems zurückzuführen, das durch Graphites deutlich entlastet wird.



Archiv Faber-Castell

Petroleum rectificatum (Steinöl) Dil. D6 3,33 g

Steinöl ist eng mit Graphites verwandt und gehört zu Hahnemanns führenden Antipsorika für langdauernde und tiefsitzende Krankheiten. Bei Hauterkrankungen stehen Juckreiz und Brennen im Zentrum des Arzneimittelbildes. Die Ekzeme sind schmerzhaft empfindlich und gereizt, die Haut wird wund und zeigt eine ausgeprägte Neigung zum Dekubitus. Die brennenden Empfindungen sind sehr ausgeprägt. Petroleum ist ein erstrangiges Homöopathikum zur Therapie von Nesselausschlag und Pruritis.

Sulfur jodatum (Schwefeljodid) Dil. D6 3,33 g

Sulfur jodatum ist ein kräftiges Resorptionsmittel bei Lymphatismus und seinen allergischen Folgebeschwerden. Juckende und brennende Ekzeme reagieren fast immer gut auf Sulfurgabe. Es ist ein homöopathischer Klassiker bei hartnäckigen Hautleiden, z.B. Bartflechte, Gesichtsekzeme, Akne und Urtikaria an den Armen. Die zentrifugale Kraft des Sulfurs treibt Krankheitsprozesse nach außen und bringt sie über die Haut zum Abklingen. Die Jodkomponente in Sulfur jodatum wirkt stoffwechselaktivierend und anregend auf die Entgiftungsprozesse. Damit kommt es zu einer Entlastung von Lymphsystem und Immunsystem. Die Ekzembereitschaft geht deutlich zurück.



Ekzeme entwickeln sich häufig aufgrund einer erworbenen oder anlagebedingten individuellen Reagibilität und sind durch spezifische, z.B. allergene und unspezifische Reize auslösbar, etwa durch Stress. Die genetisch bedingte Form, auch endogenes oder atopisches Ekzem genannt, beginnt oft schon im frühen Kleinkindalter. Ein akutes Ekzem, z.B. Urtikaria, entwickelt sich zunächst mit den Entzündungszeichen Rötung, Schwellung und Ödem. Nach der Phase der Bläschenbildung wird das Ekzem trocken. Es kommt zu Krustenbildung und Abschuppung. Nach dem Verständnis der Naturheilkunde sind Hautausschläge ein Versuch des Körpers, krankmachende Störungen aus seinem Inneren nach außen zu treiben. Deshalb sollte man Ekzeme nach Möglichkeit nicht unterdrücken, da man die Krankheit, dessen Ausdruck der Ausschlag ist, auf diese Weise wieder in den Körper zurücktreibt. Ekzemerkrankungen können sehr hartnäckig sein. Sie brauchen eine zweigleisige Therapie: Lokalbehandlungen zur Linderung des Juckreizes und zur Anregung der Hautregeneration sowie die Behandlung tiefer liegender Ursachen, z.B. Nahrungsmittelallergien, Arzneimittel- und Histaminunverträglichkeit oder chronischer Stress.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Ekzeme**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen, bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5-10 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 12,85 EUR / PZN 03495982

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken, in Schwangerschaft und Stillzeit, sowie bei Säuglingen und Kleinkindern. Steiroderm® soll bei Schilddrüsenerkrankungen und wegen des Alkoholgehaltes bei Lebererkrankungen nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren, auch wegen des Alkoholgehaltes, nicht angewendet werden. **Warnhinweis:** Enthält 52 Vol.-% Alkohol. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

i

Praxistipp

Ekzeme, Rötungen und Juckreiz stehen im Zentrum des Hautmittels Steiroderm®. Zu seinen Indikationen zählen Neurodermitis, Psoriasis, Urtikaria, Lippenherpes und Gürtelrose. Wann immer sich Rötungen, Quaddeln oder Pusteln zeigen, diese Erscheinungen sofort oder zeitversetzt mit Juckreiz reagieren und in ein Trockenheitsstadium übergehen, hat es sich bewährt, Steiroderm® sowohl innerlich einzunehmen, gleichzeitig aber auch 1:10 mit Wasser verdünnt als Umschlag auf die erkrankten Hautpartien zu legen. Die arzneilichen Bestandteile Graphites und Petroleum wirken bei allen o.g. Krankheitsbildern juckreizlindernd und entzündungshemmend, reduzieren die Wundheit und beugen der typischen Dunkelfärbung der Haut bei Neurodermitis vor. Die Komponente Sulfur iodatum ist ein großes Resorptionsmittel von zentrifugaler Kraft. Sulfur aktiviert das Lymphsystem und wirkt darüber vorbeugend auf Rezidive.

HP Margret Rupprecht

Steirofemin®

Homöopathisches Arzneimittel
bei Wechseljahresbeschwerden



 Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Cimicifuga racemosa (Traubensilberkerze) Dil. D3 1,88 g

Das Arzneimittelbild von Cimicifuga wird von den Gemütskrankheiten der Frauen in allen Generationsphasen beherrscht, insbesondere wenn ein Zusammenhang mit Störungen des weiblichen Endokrinsystems besteht. Dabei dominieren depressive Verstimmungszustände mit Verschlimmerung vor und während der Periode das psychische Bild. Die Regel erscheint unregelmäßig, verfrüht oder verzögert und es treten Menstruationsstörungen aller Art auf. Es besteht Libidoverlust und Abneigung gegen Geschlechtsverkehr. Weitere klimakterische Beschwerden sind Kopfschmerzen und Migräne, Herzklopfen, nächtliche Schweißausbrüche und Schlafstörungen.



Strychnos ignatii (Brechnuss) Dil. D4 1,97 g

Zu den Anwendungsgebieten entsprechend Aufbereitungsmonographie der Kommission D gehören nervöse Störungen, Verstimmungszustände sowie Krämpfe an Hohlorganen und Muskeln. Darüber hinaus nennt die Literatur u.a. Kopfschmerzen, Hitzewallungen, unruhigen Schlaf und Schlaflosigkeit.



Sanguinaria canadensis (kanad. Blutwurz) Dil. D6 0,99 g

Das Wirkspektrum von Sanguinaria umfasst Beschwerden der Wechseljahre, die durch vasomotorische Störungen charakterisiert werden. Es treten periodisch wiederkehrende migräneartige Kopfschmerzen auf. Ein besonderes Merkmal ist die Empfindlichkeit und Schwellung der Brüste in der Menopause.



Sepia officinalis (Tintenfisch) Dil. D8 2,05 g

Das Arzneimittelbild von Sepia ähnelt in vieler Hinsicht dem von Cimicifuga. Sepia ist ebenfalls ein typisches Frauenmittel, bei dem die Funktionsstörungen der Geschlechtsorgane die Gesamtsymptomatik bestimmen.

Die Übergangsphase von der Geschlechtsreife bis zum Eintritt der Menopause bzw. deren einjährigem Bestehen wird bei der Frau als Klimakterium bezeichnet. Die Menopause ist der durch Nachlassen der Ovarialfunktion bedingte Zeitpunkt der letzten Menstruation - er liegt meist zwischen dem 47. und 52. Lebensjahr. Demzufolge setzt das Klimakterium in der Regel zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr ein. Es ist durch Zeichen der Störung des hormonellen Gleichgewichts und die sich daraus ergebende Labilität des autonomen Nervensystems geprägt. Insbesondere treten häufig psychische Störungen wie Stimmungslabilität, Depressionen und Schlafstörungen auf, die sich bis zur Neurose steigern können. Symptome auf physischer Ebene sind Herzklopfen, Tachykardie, Hitzewallungen, Schweißausbrüche, unregelmäßige Menstruation, Pruritus vulvae, Trockenheit der Vagina, Dyspareunie und Osteoporose.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Wechseljahresbeschwerden wie Hitzewallungen, Schweißausbrüche, Herzklopfen, innere Unruhe, Schlafstörungen und depressive Verstimmungen.**

Dosierungsanleitung

Bei der Homöopathie handelt es sich um eine ausgesprochene Individualtherapie. Die Dosierung erfolgt deshalb individuell im Rahmen der therapeutischen Behandlung des Patienten. Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

100 ml / 18,60 EUR / PZN 15246563

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Keine bekannt. Siehe auch unter Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung. Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung: Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vorliegen, sollte Steirofemin® in der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollte das Arzneimittel abgesetzt und medizinischer Rat eingeholt werden.

i

Praxistipp

Steirofemin® ist die klassische „**Frauenbegleiterin**“. Bei der Dosisfindung wende ich die Faustregel „*Je akuter der Zustand, desto häufiger die Gabe*“ an. In meiner Praxis empfehle ich die Gabe in der Wasserflasche:

40 Tropfen je 0,5 l Wasser geben und über den Tag trinken lassen. Dabei auf ausreichende Trinkmengen achten!

Bei jeder Hitzewallung empfehle ich akut 3-5 Tropfen (höchstens 1 x pro Stunde) pur. Idealerweise begleitet man die Therapie mit einer entsprechenden Hormondiagnostik.

Je nach Erfordernis kann Steirofemin® mit folgenden Mitteln kombiniert werden:

- Coragil® bei Schwindel und Blutdruckstörungen
- Dolfin® bei Migräne
- Hepaplex® zur Leberunterstützung
- Humoval® bei Ödemneigung
- Osteoplex® zur Osteoporoseprophylaxe
- Phyto-L® bei hypophysärer Schwäche
- Vegital® Hyper für die Schilddrüse

HP Silke Uhlendahl



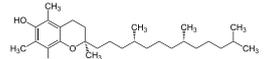
 Tropfen zur Nahrungsergänzung mit Vitaminen

Zutaten / 50 ml

Vitamin E

583 mg

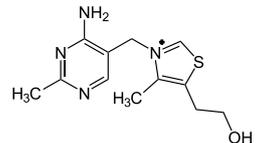
Natürliches Vitamin E wird nur von Pflanzen, vorzugsweise in den Samen, produziert. Es wirkt dort, wie auch im menschlichen Organismus, als Schutzsystem vor der Ablagerung von reaktivem Sauerstoff (oxidativer Stress) und verhindert somit unerwünschte Umbauvorgänge von ungesättigten Fettsäuren in den Membranlipiden. Bei der Vitamin E - Unterversorgung des Menschen kommt es zu verschiedenen Defiziten, welche die Membranfunktionen, den Muskelstoffwechsel und das Nervensystem betreffen.



Vitamin B 1

49 mg

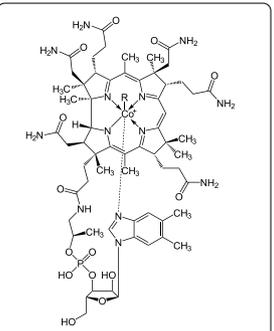
Vitamin B 1 wirkt vorwiegend als Coenzym bei wichtigen Reaktionen im Energiestoffwechsel. Es trägt zur normalen Funktion von Herz, Nerven und Psyche bei. Eine Vitamin B1 - Unterversorgung verursacht insbesondere Schwankungen im Glukosehaushalt. Defizite können Auswirkungen auf den Muskel- und Gefäßbereich haben.



Vitamin B 12

135 µg

Vitamin B 12 wird vom Organismus in aktive Coenzyme umgebaut, die u. a. beim Abbau von Fettsäuren eine wichtige Rolle spielen. Vitamin B 12 ist auch bei der Aufnahme und Verwertung eines anderen Vitamins, der Folsäure, notwendig. Eine fortgeschrittene Vitamin B 12 - Unterversorgung führt, infolge einer Beeinträchtigung der Zellbildung im Knochenmark, zu einer Blutarmut. Vitamin B 12 trägt zu einer normalen Funktion des Nervensystems bei, ebenso zu einem normalen Energiestoffwechsel und hat eine wichtige Funktion bei der Zellteilung.



Vitamine tragen zum einwandfreien Ablauf wichtiger Funktionen und Aufbauprozesse im menschlichen Körper bei. Die täglich benötigte Menge nehmen wir in der Regel durch ausgewogene Ernährung auf. Trotzdem kann es bei ungenügender Zufuhr zu einer Unterversorgung kommen, was sich in einer Vielzahl von körperlichen Schwächen äußern kann.

Bereits eine Einzeldosis (= 20 Tropfen) Steirovit® ist ausreichend zur Deckung des Tagesbedarfs* an Vitamin B 1, B 12 und E.

Verzehrsempfehlung

1 oder 2 mal täglich 20 Tropfen, am besten mit einem Glas Wasser verdünnt.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 9,98 EUR / PZN 01660201

Vertriebsstatus

Steirovit® ist nur in Apotheken erhältlich.



Praxistipp

B-Vitamine und Vitamin E sind nicht nur für den Nervenstoffwechsel wichtig, sondern werden überall dort gebraucht, wo sich Gewebe häufig regenerieren müssen und eine permanente Zellneubildung nötig ist. Steirovit® ist daher ein Mittel mit großer Anwendungsbreite. Sie reicht von Eisenmangelanämie über depressive Verstimmungen, Burnout mit Angstzuständen und Panikattacken bis hin zu schlechter Haut, übermäßigem Haarausfall, Verdauungsbeschwerden infolge unzureichender Schleimhautregeneration, z. B. Morbus Crohn und Colitis ulcerosa, sowie degenerativen Knochen- und Gelenkerkrankungen. So macht man in der Behandlung einer Arthrose immer wieder gute Erfahrungen mit der gleichzeitigen Gabe von Steirovit® und Steirocall® comp. - eine bewährte Kombination zur Anregung der Knorpelneubildung und der Gelenkflüssigkeit bildenden Synovialmembran. Vitamin E schützt zudem alle Gewebe vor oxidativem Stress.

HP Margret Rupprecht

| Vitamin B 1 (als Thiaminchloridhydrochlorid) | | Vitamin B 12 (Cyanocobalamin) | | Vitamin E (als DL- α -Tocopherolacetat) | |
|---|-------|----------------------------------|-------|---|-------|
| für Nervensystem und Energiestoffwechsel | | für Zellteilung und Stoffwechsel | | für Zellschutz | |
| Inhalt pro Einzeldosis (= 20 Tropfen) | | | | | |
| 1,1 mg | | 3,0 μ g | | 13,0 mg | |
| Deckung des Tagesbedarfs je Einzeldosis * ** | | | | | |
| 100 % | 100 % | 100 % | 120 % | 100 % | 108 % |

* Referenzwert: von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfohlener Tagesbedarf

** Tagesbedarfsempfehlung der Verordnung über Nährwertkennzeichnung (NKV)

Tamechol®

Homöopathisches Arzneimittel
bei chronischen Eiterungen der Haut

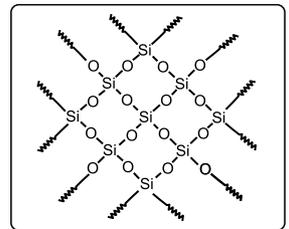


 Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Acidum silicicum (Kieselsäure) Dil. D8 5,0 g

Eiterungen sind nach Boericke ein Leitsymptom von Silicea: „Es wirkt auf alle Fisteln. Bringt Abszesse zum Reifen, da es die Eiterung fördert.“ Das Leitbild der Kieselsäure ist die unvollständige Assimilation und mangelhafte Überwindungskraft. Sie resorbiert und aktiviert chronifizierte und eingekapselte Prozesse, fördert das Ausscheiden des Eiters und die Abstoßung von Fremdkörpern aus dem Gewebe. Silicea ist indiziert, wenn jede kleine Verletzung eitert oder Eiterungen nicht zum Abschluss kommen, weil sie ins Stocken geraten sind oder sich verselbständigen haben. Eiterungsbeschleunigung und Geweberegeneration sind die beiden großen Stärken dieses Mittels.



Myristica sebifera (Talgmuskatnussbaum) Dil. D3 5,0 g

Myristica sebifera (Talgmuskatnussbaum) hat sich bei allen Eiterprozessen bewährt, die rasch reifen sollen. Boericke nennt Myristica „ein Mittel von großer antiseptischer Kraft“. Traumatische Infektionen, phlegmonöse Entzündungen und Schmerzen im umliegenden Gewebe reagieren gut auf die Gabe dieses Mittels. Myristica beschleunigt jeden Eiterungsprozess und verkürzt seine Dauer.



Im Normalfall ist jede Eiterung ein Durchgangsstadium auf dem Weg zur Wiederherstellung der gesunden Gewebestruktur und -funktion. Allerdings kann die Unfähigkeit, das auslösende Agens zu beseitigen oder eine dauerhaft reduzierte Abwehrlage dazu führen, dass der Eiterprozess chronifiziert. Dann braucht es die Beseitigung der auslösenden Ursache. Diese kann vielfältiger Natur sein: Beispielsweise Schmutz oder Splitter in einer tiefen Hautwunde oder eine zu fettreiche und säurebildende Ernährung bei Akne vulgaris. Als zweites braucht es Heilmittel wie Tamechol®, die den Eiterungsprozess beschleunigen, zur Abheilung bringen, die ursprüngliche Struktur und Funktion des Gewebes wiederherstellen und die dazu nötigen Überwindungskräfte stärken.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Chronische Eiterungen der Haut.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Bei chronischen Verlaufsformen nehmen Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren 1-3 x täglich 5-10 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 05527338

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

i

Praxistipp

Zahlreiche Hauterkrankungen gehen mit einer **Eiterbildung** einher. Für ihre Behandlung ist Tamechol® das Mittel der Wahl. Sein arzneilich wirksamer Bestandteil Silicea bringt kleine und große Abszesse zum Reifen, resorbiert und aktiviert eingekapselte Entzündungen und unterstützt deren narbenlose Abheilung. Das ebenfalls enthaltene Mittel Myristica sebifera, auch als „homöopathisches Messer“ bekannt, wirkt antiseptisch, beschleunigt Eiterungsprozesse und erübrigt oftmals den chirurgischen Eingriff. Krankheitsbilder, bei denen man Tamechol® mit gutem Erfolg einsetzen kann, sind daher **Akne, Furunkel, Karbunkel, eitrige Parodontitis, Zahnfisteln, Nagelbettentzündung, vereiterte Gaumenmandeln, eitrige Mittelohrentzündung, Analfisteln, Gerstenkorn, eitrige Bindehautentzündung** und das **offene Bein**. In diesen Fällen gibt man Tamechol® innerlich sowie 1:10 mit Wasser verdünnt äußerlich als Umschlag oder zu Spülungen.

HP Margret Rupprecht

Gegenanzeigen: Tamechol® ist bei Alkoholkranken nicht anzuwenden. Wegen des Alkoholgehaltes soll Tamechol® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen und aufgrund des Alkoholgehaltes sollte Tamechol® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb und wegen des Alkoholgehaltes bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Keine bekannt. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine Wechselwirkungen bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Warnhinweis:** Enthält 52 Vol.-% Alkohol. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Torniplex®

Homöopathisches Arzneimittel
bei nervösen Erkrankungen



Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Myristica fragrans (Muskatnuß) Dil. D6 3,34 g

Das aus der Muskatnuss (*Myristica fragrans*) gewonnene homöopathische Heilmittel wird u.a. bei nervösen körperlichen Beschwerden angewandt. Kennzeichnend sind dabei äußerste Niedergeschlagenheit, Verwirrungen und geschwächtes Gedächtnis. Die Beschwerden verursachen Schläfrigkeit. Dabei ist die Stimmung des Patienten nervös, reizbar und ärgerlich, er kann unter Gedächtnisverlust, Stumpfsinn, Gleichgültigkeit und Hysterie leiden.



Phosphorus Dil. D6 3,33 g

Phosphorus als Polychrest hat sich in homöopathischen Zubereitungen u.a. bei Erschöpfungszuständen, Nerven- und Kopfschmerzen, Verhaltensauffälligkeiten und Verstimmungszuständen bewährt. Der Patient leidet mitunter an großer Niedergeschlagenheit und Benommenheit, Hirnmüdigkeit, Gedächtnisverlust, verringerter Sensibilität, Gleichgültigkeit, Schwindel und Schlaflosigkeit bzw. häufigem Erwachen. Als Folge ist der Betroffene nervös, ärgerlich, gereizt, vergesslich, schwer besinnlich, konzentrationslos und aufgrund von Einschlafproblemen und quälenden Träumen auch erschöpft.

Strychnos ignatii (Ignatia) Dil. D6 3,33 g

Strychnos ignatii, das auch unter *Ignatia* bekannte Einzelmittel ist u.a. indiziert bei nervösen Störungen und Verstimmungszuständen. Die homöopathische Fachliteratur beschreibt den *Ignatia*-Patienten folgendermaßen: Wach, nervös, besorgt, verkrampft, zitternd, introvertiert, schweigsam brütend, mit schnellem Umschlagen des geistigen und körperlichen Zustands ins Gegenteil. Sehr leichter Schlaf durch Kummer und Sorgen. *Ignatia* ist ein erstklassiges Stimmungsmittel für feinnervige, streitsüchtige, wechselhafte, seufzende und gähnende Hysteriker. Es ist angezeigt bei Schädigungen der seelischen Harmonie durch emotionelle Traumata.



Quelle: H. Zell

Wir wünschen uns Ausgeglichenheit und Gelassenheit, geraten aber immer häufiger in einen Zustand nervlicher Anspannung und Unruhe. Die Ursachen sind ausgesprochen vielschichtig: Nervöse Erkrankungen können die Folge von psychischer und physischer Überlastung, aber auch die Begleiterscheinung von Erkrankungen (z.B. Hyperthyreose oder Restless-Legs-Syndrom) und Nebenwirkung von Arzneimitteln sein. Ebenso facettenreich stellen sich die Symptome dar. Betroffene leiden häufig unter Angst, Konzentrations- und Schlafstörungen, Magen-Darmbeschwerden, Zittern, Gereiztheit und einigen anderen Symptomen, die es nicht einfacher machen den Teufelskreis nervöser Erkrankungen zu durchbrechen.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Nervös bedingte Beschwerden.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: Bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen einnehmen. Bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5-10 Tropfen einnehmen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 10090547

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Torniplex® ist bei Alkoholkranken nicht anzuwenden. Wegen des Alkoholgehaltes soll Torniplex® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Enthält 66 Vol.-% Alkohol. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen sollte Torniplex® nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine Wechselwirkungen bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).



Praxistipp

Die in Torniplex® enthaltene Kombination homöopathischer Wirkstoffe deckt bereits die wesentlichen Symptome wie Erschöpfungszustände, Niedergeschlagenheit, Schlafstörungen, Stimmungsschwankungen und nervöse Störungen ab. Bei Patienten mit einer Insuffizienz der Nebennierenrinde (z.B. bei Burn-out) ist immer an eine Kombination mit Phytocortal® N zu denken. Ein gutes „Ergänzungsmittel“ zum Torniplex® ist bei depressiven Verstimmungen das Hypericum Steierl als Potenzakkord aus Urtinktur, D6 und D12. Um die Einschlafbereitschaft und das Durchschlafen zu fördern, kann vor dem Zubettgehen ein ansteigendes Fußbad mit einem Zusatz von 5 Tropfen Lavendelöl, gemischt mit 1 EL Sahne, hilfreich sein.

Ursinol®

Homöopathisches Arzneimittel
bei Blasenentleerungsstörungen



Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen



Wirkstoffe / 10,0 g

Chimaphila umbellata (doldiges Winterlieb) Dil. D2

3,34 g

Chimaphila umbellata ist botanisch der Bärentraube sehr nahestehend - beide Pflanzen enthalten als Hauptinhaltsstoff Arbutin. In der Homöopathie ist für Chimaphila umbellata eine Wirkung bei chronischen Entzündungen der ableitenden Harnwege sowie der Vorsteherdüse belegt. Es wird außerdem eingesetzt bei chronischem Blasen- und Nierenbeckenkatarrh mit schleimig-eitrigem Sediment und übelriechendem Harn. Harndrang, Verhaltung und Ballgefühl im Darm sind charakteristisch für Chimaphila, ebenso sind Schmerzen vom Blasenhalss durch die Harnröhre, Abgang von Prostataflüssigkeit, Prostatavergrößerung und -reizung im Arzneimittelbild beschrieben.

Populus tremuloides (amerikanische Zitterpappel) Dil. D2

3,33 g

Zu Populus tremuloides liegt eine positive Aufbereitungsmonographie für die Anwendungsgebiete „Entzündungen und Entleerungsstörungen der Harnblase“ vor. In der homöopathischen Fachliteratur hat Populus eine organotrope Beziehung zu den Harnorganen, weshalb es häufig gegen Blasenkatarrhe sowie bei Prostatahypertrophie eingesetzt wird. Populus tremuloides wird als gutes Mittel bei Blasenbeschwerden nach Operationen und in der Schwangerschaft geschätzt. Brennen und Schmerzen beim Harnlassen sind charakteristische Beschwerden des Populus-Patienten. Der Harn kann Schleim und Eiter enthalten, nach der Miktion tritt Schmerz hinter dem Schambein auf, beim Mann ist die Prostata vergrößert.

Serenoa repens (Sägepalme) Dil. D2

3,33 g

Für Zubereitungen aus Serenoa repens bestätigt die Monographie der Kommission D die Wirksamkeit bei Entzündungen der ableitenden Harnwege sowie bei Blasenentleerungsstörungen. Sägepalme wird bei Harnverhaltung und bei den Frühsymptomen der Prostatahypertrophie und den ersten Stadien einer noch mehr funktionellen Behinderung des Harnabflusses eingesetzt. Beim Blasenkatarrh mit und ohne Prostata-Adenom sowie bei Harninkontinenz der Sabal-Patienten tröpfelt bei jeder Anstrengung, beim Husten sowie beim Lachen der Harn weg. Nachts ist mehrmals aufzustehen. Sabal serrulata steht homöopathisch für Reizbarkeit der Genital- und Harnorgane und wird verwendet bei Zystitis mit Prostatahypertrophie.

Da die Prostata die Harnröhre umschließt, führt die gutartige Neubildung von Prostatagewebe beim älter werdenden Mann zu einem Druck auf die Harnröhre und damit zu einem Rückstau des Urins. Im Anfangsstadium haben die meisten Männer kaum Beschwerden. Im weiteren Verlauf kommt es jedoch zu einer Zunahme des Harndrangs, vor allem in der Nacht. Der Beginn des Wasserlassens tritt etwas verzögert ein und der Harnstrahl ist schwach. Reizblasenbeschwerden bei der Frau zeigen sich durch häufigen Harndrang und einen unwillkürlichen Abgang von Harn beim Husten, Lachen, Niesen oder bei körperlicher Anstrengung. Die Schließmuskelschwäche entsteht nach Geburten oder weil im Alter die Gewebespannung nachlässt. Die in Ursinol® enthaltenen Wirkstoffe haben sich bei Harnröhrenausfluss, Harnröhrenverengung, ständigem Harndrang bei spärlichem Harnfluss und bei der Harninkontinenz älterer Menschen bewährt. Insbesondere Serenoa wirkt krampflösend, hemmend auf ein weiteres Wachstum der Prostata, verringert das Restharnvolumen und die Infektionsanfälligkeit. Bei der Prostatavergrößerung wird durch Ursinol® die Blasaustreibungskraft verstärkt, bei der Harninsuffizienz der Frau die Verschlussfunktion des Schließmuskels verbessert.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Blasenentleerungsstörungen.**

Dosierungsanleitung

Erwachsene nehmen bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen, bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5-10 Tropfen ein.

Packungsgrößen / Preis / PZN

50 ml / 13,98 EUR / PZN 04682077

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

i

Praxistipp

Bei gleicher Zusammensetzung haben wir mit Tropfen und Tabletten zwei unterschiedliche Darreichungsformen. Die therapeutische Zielrichtung kann mit Blasenentleerungsstörungen allgemein beschrieben werden. Dazu gehören Prostatageschehen ebenso wie sonstige Harnverhalte. Traditionell ist angeraten, hier 3 mal täglich eine Gabe von je 30-40 Tropfen bzw. 3-4 Tabletten zu rezeptieren. Phytotherapeutisch sollte parallel an das Kleinblütige Weidenröschen (*Epilobium parviflorum*) gedacht werden. Bei Frauen ist anamnestisch die Frage nach Kaiserschnitt oder Dammriss ebenfalls hilfreich. Die nicht entzündeten Narben können zu Verkrampfungen sowie Minderdurchflutung im topografischen Bereich führen. Aus der Sicht der Humoralpathologie haben wir eine Stase. Diese Erstarrungszustände können z.B. mit einer Urtinktur von der Birke wieder in den Fluss gebracht werden.

HP Peter Germann

Ursinol® Gegenanzeigen: Bei Alkoholkranken nicht anzuwenden. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine Wechselwirkungen bekannt. **Warnhinweis:** Enthält 70 Vol.-% Alkohol. **Nebenwirkungen:** Bisher sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Hormonhaushalt

Vegital® Hyper

Homöopathisches Arzneimittel



Flüssige Verdünnung
zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Lophophytum leandri (Steinblüte) Dil. D12 10,0 g

Die Schmarotzerpflanze Flor de piedra (Steinblüte) ist in den tropischen Wäldern Südamerikas beheimatet und wurde bereits von den dort ansässigen Indianern medizinisch verwendet. Diskutiert wird, dass die Pflanze organisch gebundenes Jod enthält. Pharmazeutisch wird die ganze getrocknete Pflanze verwendet, aus der die Urtinktur gewonnen wird. In homöopathischen Zubereitungen ist Flor de piedra bekannt für die Anwendung in den Hauptrichtungen Leber, Gallenwege, Schilddrüse und Herz. Zu dem von der Kommission D in der Aufbereitungsmonographie festgelegten Arzneimittelbild gehören u.a. Schilddrüsenüberfunktion und chronische Leberstörung.



Typisch für die Schilddrüsenüberfunktion sind ein erhöhter Grundumsatz und eine Überstimulation zahlreicher Stoffwechselfvorgänge. Die Symptomatik ist von Patient zu Patient oft sehr unterschiedlich. Frauen sind fünf- bis acht Mal häufiger von Hyperthyreose betroffen als Männer; der Krankheitsgipfel liegt zwischen dem 25. und 60. Lebensjahr.

Klassische Symptome sind eine Ruhetachykardie, Gewichtsverlust, starkes Schwitzen und innere Unruhe. Zu den weiteren Allgemeinsymptomen zählen ferner Reizbarkeit, Nervosität, Affektlabilität, Schlafstörungen, Leistungsschwäche, schnelle Ermüdbarkeit, depressive Verstimmungen, Kraftlosigkeit, Unverträglichkeit von Wärme, Herzrhythmusstörungen, eine hohe Blutdruckamplitude, ein schneller und harter Puls, eine warme und manchmal leicht gerötete Haut, Kurzatmigkeit, häufiger Stuhlgang bis hin zum Durchfall, Appetitsteigerung und ein vermehrtes Durstgefühl. Oft klagen die Patienten über Haarausfall, dünnes Haar und ein feinschlägiges Zittern der Finger.

Bei den leichteren Formen von Schilddrüsenüberfunktion, aber auch begleitend in schwereren Fällen, hat sich die Steinblüte, auch Flor de piedra oder Lophophytum leandri genannt, bewährt. Allerdings kommt es stark auf die Potenz an: In der D12 erzielt man mit ihr gute Ergebnisse bei Schilddrüsenüberfunktion. Dieser Beobachtung folgt auch das Präparat Vegital® Hyper.

Anwendungsgebiete

Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

Dosierungsanleitung

Bei der Homöopathie handelt es sich um eine ausgesprochene Individualtherapie. Die Dosierung erfolgt deshalb individuell im Rahmen der therapeutischen Behandlung des Patienten.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 12,00 EUR / PZN 00193542

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

i

Praxistipp

Im Zentrum vieler therapeutischer Überlegungen steht die Leber als ein wichtiges Organ zur Detoxifizierung. Deshalb unterstützen wir mit den Wirkstoffen aus der Steinblüte bei Fatigue-syndromen unterschiedlichster Ursache immer die Leberfunktion, insbesondere wenn Störungen der Schilddrüsenfunktion vorliegen. Gerade bei der Hashimotostruma, die noch vor 30 Jahren eine Rarität war und heute fast pandemische Ausmaße annimmt, hat sich folgende Vorgehensweise bewährt: In der ersten Woche 12 x 5 Tropfen täglich, für weitere 7 Tage 3 x 5 Tropfen und mindestens weitere 4 Wochen 1 x 5 Tropfen in einem halben Glas warmen Wassers vor den Mahlzeiten. Unbedingt Selen Spiegel überprüfen und an ggf. Substitution mit 200 Mikrogramm denken. Vor allem bei chron. Fatigue-Syndrom verschiedenster Ursache (Chemotherapie) ist die homöopathische Behandlung mit Steinblüte sehr hilfreich!

Dr. med. Erwin Häringer

Gegenanzeigen: Nicht bekannt. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Dieses Arzneimittel enthält 43 Vol.-% Alkohol. Als maximale Tagesgabe nach der Dosierungsanleitung werden bei der Akutdosierung bis zu 1,9 g Alkohol und bei der chronischen Dosierung bis zu 0,5 g Alkohol zugeführt. Ein gesundheitliches Risiko besteht u.a. bei Leberkranken, Alkoholkranken, Epileptikern, Hirnkranken oder Hirngeschädigten sowie für Schwangere und Kinder. Die Wirkung anderer Arzneimittel kann beeinträchtigt oder verstärkt werden. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Vegital® Hypo

Homöopathisches Arzneimittel



Flüssige Verdünnung
zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Graphites (Reißblei) Dil. D12

10,0 g

Graphites ist eines der wenigen homöopathischen Einzelmittel, welches in der homöopathischen Fachliteratur unter anderem zur unterstützenden Behandlung der Schilddrüsenunterfunktion erwähnt wird. Wiesenauer beschreibt als eines der Leitsymptome für den Graphites-Patienten die "Unterfunktion der Schilddrüse, deshalb auch Gewichtszunahme bei ausgeprägtem Appetit". Dorcsi führt im Kapitel über Graphites als "Hauptursache für den ... Verfall eine Störung des hormonellen Gleichgewichts in Hypophyse und Thyreoidea" an und konkretisiert diese genauer als Hypothyreose. Mezger wiederum sieht bei Graphites hinsichtlich seiner Wirkung eine Hauptbeziehung unter anderem "auf die innere Sekretion der Schilddrüse und Keimdrüsen, an beiden Hypofunktionen bedingend". Seiner Ansicht nach "fällt die Ähnlichkeit mit einer hypothyreotischen Konstitution in die Augen".



Archiv Faber-Castell

Jede Therapie der Schilddrüsenunterfunktion richtet sich zunächst nach der auslösenden Grunderkrankung, z.B. die Behandlung eines entzündlichen Autoimmunprozesses in der Schilddrüse. Für leichte oder beginnende Fälle von Hypothyreose, parallel zur eventuell bereits notwendigen Hormonsubstitution und für die Behandlung einer „funktionellen“ Schilddrüsenunterfunktion (alle Schilddrüsenwerte sind im Normalbereich, der Patient neigt dennoch zu chronischer Müdigkeit, Gewichtszunahme, Obstipation und Leistungsminderung), kann eine ganzheitlich ausgerichtete Therapie das Beschwerdebild deutlich verbessern.

Ein wichtiges Homöopathikum zur konstitutionellen Behandlung der Hypothyreose ist Graphites, dessen Arzneimittelbild sich wie ein „Who is Who“ der Symptome einer Hypothyreose liest: trockene, rissige und kühle Haut, stets ein generalisiertes Kältegefühl, Knödelgefühl im Hals, „fett, fröstelnd, hartleibig“ (Boericke), Übergewicht („schwammig-gedunsene, fette Individuen“) (Stauffer), Verstopfung, tagelang keinen Stuhl drang, knotige Stühle mit Hämorrhoiden, Abneigung gegen Koitus, Heiserkeit und eine Neigung zu Ödemen. Stauffer schreibt zu Graphites: „Der Mangel an Lebenswärme, Erkältlichkeit, Frostigkeit, Gedunsenheit, schlechte Zirkulation und Oxydation und Traurigkeit sind die Hauptindikation für das konstitutionell vorzüglich wirkende Mittel.“ Nach seiner Erfahrung hat sich die Potenz D12 besonders bewährt. Dieser Erkenntnis folgt das Präparat Vegital® Hypo.

Anwendungsgebiete

Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

Dosierungsanleitung

Bei der Homöopathie handelt es sich um eine ausgesprochene Individualtherapie. Die Dosierung erfolgt deshalb individuell im Rahmen der therapeutischen Behandlung des Patienten.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 12,00 EUR / PZN 00014491

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

i

Praxistipp

Mit dem Einzelmittel Graphites haben wir einen kleinen, therapeutischen „Schatz“ für die Frauenheilkunde! Denken Sie daran, wenn die Menstruation spärlich, bei verlängertem Zyklus eintritt und die Patientin parallel über Juckreiz der Oberschenkelinnenseite klagt, die Regelblutung von Heiserkeit begleitet wird oder die Patientin einen „Kloß im Hals hat“.

Zu Beginn der Wechseljahre verändert sich das hormonelle Gleichgewicht: die Leistung der Schilddrüse und des gesamten Stoffwechsels reduziert sich mit den oft unliebsamen Folgen: Gewichtszunahme, Hitzewallungen mit einem blassem Gesicht und Frösteln und eventueller Heiserkeit. Das vegetative Nervensystem steht „leicht auf der Bremse“.

Merken Sie sich gern: „Vegital® Hypo“ - „vegetativ im Tal“ als kleine Eselsbrücke - langsam, träge und schlaff fühlen sich die Patientinnen!

Mein Rat: Kombinieren Sie Vegital® Hypo, je nach Fall auch individuell dosiert, mit den bewährten Hormonmitteln Phyto-L®, Phytocortol® N oder Phyto-C®.

HP Silke Uhlendahl

Gegenanzeigen: Nicht bekannt. Siehe auch unter „Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise“. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Dieses Arzneimittel enthält 51 Vol.-% Alkohol. Wegen des Alkoholgehaltes soll Vegital® Hypo bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen zur Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen, sollte das Arzneimittel nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: In der Homöopathie ist bekannt, dass die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden kann. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

Viragil®

Homöopathisches Arzneimittel
bei Erschöpfungszuständen mit sexuellen
Störungen bei Männern

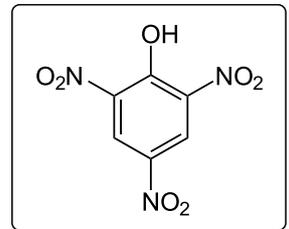


Mischung flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen

Wirkstoffe / 10,0 g

Acidum picricum (Pikrinsäure) Dil. D4 5,00 g

Acidum picricum (Pikrinsäure) wird in der Homöopathie geschätzt bei Sexualschwäche, Onanie, mangelnder oder gesteigerter Libido mit Kraftlosigkeit, reichlich Samenergüssen und anschließender großer Erschöpfung mit sinnlichen Träumen.



Vitex agnus-castus (Mönchspfeffer) Dil. D4 5,00 g

Vitex agnus-castus (Mönchspfeffer) ist durch die Kommission D positiv monographiert bei nervösen Verstimmungszuständen sowie sexuellen Störungen. Zum homöopathischen Arzneimittelbild zählt u.a. Impotenz, fehlende Erektion, sexuelle Neurasthenie (psychovegetatives Syndrom), Nervenschwäche und Hypochondrie auf Grundlage sexueller Erschöpfung, durch Sexualstörungen ausgelöste Melancholie sowie körperliche und sexuelle Schwäche in Folge geistiger, seelischer und körperlicher Überanstrengung, sexuellen Exzessen, Onanie, Impotenz und Genusssucht.



Wenn sich Männer mit erektiler Dysfunktion einer Behandlung unterziehen, ist diese meist einseitig und vernachlässigt die Sicht auf den "ganzen" Menschen. Gesundheitliche Probleme, die psychische Verfassung und sogar längere sexuelle Abstinenz können das Risiko für eine erektile Dysfunktion erhöhen. Die in Viragil® enthaltene homöopathische Kombination von Pikrinsäure und Mönchspfeffer ist besonders für Männer mit Erektionsproblemen geeignet, die einerseits an Überarbeitung und Stress leiden und daher nervlich angespannt sind, andererseits zu nervösen und depressiven Verstimmungen neigen. Da sich Störungen der Sexualfunktion oft schleichend entwickeln und wegen der starken Eigendynamik sollte Viragil® möglichst schon im Anfangsstadium einer sich möglicherweise fortentwickelnden sexuellen Schwäche eingenommen werden. Viragil® stimuliert körpereigene Regulationsprozesse - die Wirksamkeit beider Inhaltsstoffe wurde von dem staatlichen Expertengremium (Kommission D) für die Indikation Erschöpfungszustände mit sexuellen Störungen bestätigt.

Anwendungsgebiete

Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: **Erschöpfungszustände mit sexuellen Störungen bei Männern.**

Dosierungsanleitung

Die Dosierung erfolgt individuell. Zur Orientierung können folgende Angaben herangezogen werden: Bei akuten Zuständen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, je 5-10 Tropfen, bei chronischen Verlaufsformen 1-3 x täglich je 5-10 Tropfen.

Mit Flüssigkeit verdünnt (z.B. ein halbes Glas Wasser) am besten vor den Mahlzeiten einnehmen. Auch homöopathische Arzneimittel sollten ohne ärztlichen Rat nicht über längere Zeit eingenommen werden.

Packungsgröße / Preis / PZN

50 ml / 19,49 EUR / PZN 03245392
100 ml / 29,90 EUR / PZN 03245417

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Gegenanzeigen: Nicht anwenden bei Alkoholkranken und Kindern. Wegen des Alkoholgehaltes soll Viragil® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. **Warnhinweis:** Enthält 52 Vol.-% Alkohol. Als maximale Tagesgabe nach der Dosierungsanleitung werden bei der Akutdosierung bis zu 2,4 g Alkohol und bei der chronischen Dosierung bis zu 0,6 g Alkohol zugeführt. Ein gesundheitliches Risiko besteht u.a. bei Leberkranken, Alkoholkranken, Epileptikern, Hirnkranken oder Hirngeschädigten sowie für Schwangere und Kinder. Die Wirkung anderer Arzneimittel kann beeinträchtigt oder verstärkt werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. **Allgemeiner Hinweis:** Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. **Hinweis:** Bei der Einnahme eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung).

i

Praxistipp

Die Therapie mit Viragil® kann durch verschiedene ergänzende Maßnahmen unterstützt werden. Die klassische Empfehlung wäre hier das Beckenbodentraining - diese Übungen sind im Liegen, Sitzen und Stehen möglich. Eine Gesprächstherapie kann helfen, sexuell einschränkende Gedanken und Gefühle bewusst zu machen und zu bearbeiten - dies kann helfen, die Versagensängste abzubauen. Auch der Partner bzw. die Partnerin sollten hier evtl. mit einbezogen werden.

Aber auch Stress, Rauchen, Übergewicht, Vitamin- und Bewegungsmangel sowie übermäßiger Alkoholkonsum haben einen negativen Einfluss auf Libido und Potenz. Andererseits sind verschiedene Lebensmittel als „libidosteigernd“ bekannt. Hierzu gehören beispielsweise Nüsse, Bananen, Avocado, Granatäpfel, Eier, Lachs, Austern und Knoblauch - wobei letzterer evtl. nur eingeschränkt empfohlen werden kann ...

HP Werner Gehner

Ausleitungsset Steierl

Homöopathische Ausleitung
in einem Set



Mischungen flüssiger
Verdünnungen zum Einnehmen



Inhalt

1 x Gastroplex® 50 ml

Seite
9



Magen-Darm

- Chamomilla recutita Dil. D2
- Daphne mezereum Dil. D4
- Hydrastis canadensis Dil. D4
- Marsdenia cundurango Dil. D3

1 x Hepaplex® 50 ml

Seite
15



Leber-Galle

- Berberis vulgaris Dil. D3
- Chelidonium majus Dil. D4
- Silybum marianum Dil. D1
- Veronica virginica Dil. D4
- Stannum metallicum Dil. D10

1 x Humoval® 50 ml

Seite
19



Lymph

- Cistus canadensis Dil. D6
- Mercurius solubilis
Hahnemanni Dil. D8
- Acidum silicicum Dil. D8

1 x Nephroplex® 50 ml

Seite
23



Niere

- Apocynum cannabinum Dil. D4
- Equisetum arvense Dil. D2
- Solidago virgaurea Dil. D1

Packungsgröße / Preis / PZN

4 x 50 ml / 52,60 EUR / PZN 10947290

Vertriebsstatus

Apothekenpflichtig.

Nasulind®

Pflanzliche Nasenpflegesalbe



Salbe zum Auftragen auf die Haut

Bestandteile

Pfefferminzöl (Mentha piperita oil)

Thymianöl (Thymus vulgaris oil)

Gereinigter Honig (Mel)

Petrolatum, Lanolin Alcohol, Cetearyl Alcohol, Paraffin. Enthält Linalool, Limonene und Citral.



Im Herbst und Winter, aber auch während des Pollenfluges im Frühjahr, ist die Nase - insbesondere durch häufiges Schnäuzen - zusätzlichen Belastungen ausgesetzt. Deshalb ist eine gezielte Pflege der Nase wichtig.

Nasulind® Pflanzliche Nasenpflegesalbe enthält neben einer Salbengrundlage aus Wollwachsalkohol-salbe und feuchtigkeitsspendendem gereinigten Honig auch die wohltuenden ätherischen Öle aus erfrischender Pfefferminze und Thymian.

Packungsgröße / Preis / PZN

10 ml / 8,35 EUR / PZN 04285241

Vertriebsstatus

Nasulind® Pflanzliche Nasenpflegesalbe ist nur in Apotheken erhältlich.



Steierl- Pharma GmbH

Mühlfelder Str. 48
82211 Herrsching

Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0
Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

eMail: info@steierl.de
Internet: www.steierl.de



Wirksame Naturarznei